



5	Vorwort des Stiftungsratspräsidenten	14	Beiträge
7	Mitglieder des Stiftungsrats	16	Organigramm
9	Einleitung des Direktors	17	Zahlen
1. Departement Film			21
22	Depots und Restaurierungen	25	Bereitstellung von Kopien
23	Einleitung	25	Bereitstellung und Verkauf von Bildern
24	Depots und Schenkungen von Filmarchiven	25	Erarbeitung eines Notfallplans
24	Digitale Bestände	26	Restaurierung
24	Depots des BAK und von Cinéforum	27	Digitalisierung
24	Filmverleiher	29	Digitale Sammlungen
24	Bearbeitung der Bestände	29	Konservierung der Sammlungen
25	Anfragen und Recherchen		
2. Departement Non-Film			31
27	Einleitung	39	Bereich Forschungs- und Archivierungszentrum Zurich
28	Bereich Archive und Bibliothek	41	Bereich Digitales Erbe
29	Bereich Non-Film-Archive	43	Bereich Vermittlung der Bestände
3. Departement Programmplanung und Vertrieb			49
50	Einleitung	58	Die Cinémathèque suisse auf Tournee
51	Kinosaison 2020 unter Einfluss der Pandemie: ein unvollendetes Programm	58	Ersatzangebot infolge der Corona-Pandemie
52	Rückblick auf das Programm 2020	58	Die über VOD kostenlos zugänglichen Filme der CS
54	Veranstaltungsreihen	59	Kulturvermittlung
55	Gäste	61	Logistik und Technik der Vorführsäle
56	Verbreitung des Filmerbes in der Schweiz	61	Capitole: Fortschritt des Renovationsprojekts
57	Akquisition von Filmen für den Vertriebskatalog (Rechte und Kopien)		
4. Departement Kommunikation und Marketing			65
66	Kommunikation zur Programmplanung	69	Publikationen
67	Kommunikation zu den Filmen im Umlauf und den restaurierten Filmen	69	Institutionelle Partnerschaften
67	Medienarbeit	70	Kommunikation mit Institutionen und im Zusammenhang mit dem Archiv
68	Webseite, soziale Medien, E-Ticketverkauf und Online-Shop	71	Präsenz und Sichtbarkeit an Festivals, Symposien und in Partnerkinos
5. Departement Informatik und Digitalbearbeitung			73
74	Einleitung	75	Softwareentwicklung
74	Digitales Labor und Informatikinfrastrukturen	75	IT-Infrastruktur
74	Digitalisierung (Bearbeitung, Verbreitung und Speicherung)	75	Sicherheitsaudit
6. Departement Infrastruktur und Logistik			77
78	Einleitung	79	Sicherheit
79	Logistik	79	Besucherinnen und Besucher
79	Externe Räumlichkeiten		
7. Departement Administration und Finanzen			81
82	Administration	83	Führung und Entwicklung der Institution
82	Finanzen	83	Leistungsvereinbarung mit dem BAK
8. Departement Human Resources			85
86	Personalwesen	87	COVID-19
87	Personalkommission		

Mit der Unterstützung von



Gestaltung: Clément Rouzaud

Bilder: © Carine Roth et Samuel Rubio, Cinémathèque suisse. © Sami Farra © Laurent Dubois

Unsere Mission weiterverfolgen

Die besonderen Bedingungen, mit denen wir inzwischen nur zu gut vertraut sind, machten das Jahr 2020 für die Cinémathèque suisse (CS) in jeder Hinsicht aussergewöhnlich.

Wir möchten unseren öffentlichen Partnern, allen voran dem Bund, dem Kanton Waadt und der Stadt Lausanne, dafür danken, dass sie uns gleich zu Beginn der COVID-19-Pandemie ihre finanzielle Unterstützung zugesichert haben, die es uns ermöglichte, die Gehälter innerhalb der Institution zu zahlen. Diese Sicherheit war eine enorme Erleichterung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich doppelt engagiert haben, um die Arbeit trotz den Einschränkungen im Homeoffice weiterzuführen. Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei ihnen herzlich bedanken.

Auch während der Pandemie, mit Ausgangsbeschränkungen, Schutzmassnahmen und der Schliessung zahlreicher Einrichtungen, konnte die CS ihren Betrieb aufrechterhalten und ihren Auftrag erfüllen, das audiovisuelle Erbe der Schweiz zu bewahren, zu restaurieren und bekannt zu machen. Gerade in Bezug auf den letzten Punkt konnte die Institution auf ihren Bemühungen zur Digitalisierung der Bestände aufbauen und dem Publikum zu Hause einige Filme zugänglich machen – sei es über die CS-Webseite oder über Partnerplattformen wie filmo.ch oder Play SRF.

Es mag beinahe etwas unerwartet erscheinen, dass mehrere Filme, die von der CS restauriert wurden, auch 2020 an internationalen Filmfestivals vor Publikum gezeigt werden konnten, wie zum Beispiel in Annecy, Bologna, Berlin, Lyon, Turin und Venedig. Weitere Filme wurden auf internationalen Streamingplattformen wie MUBI gezeigt.

Ebenfalls überraschend war, wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CS trotz der Reisebeschränkungen angefragt wurden, bei verschiedenen Symposien, Weiterbildungen und Webinaren in der Schweiz und im Ausland mitzuwirken oder zu Fachpublikationen beizutragen. Das zeigt uns, dass die Fachkompetenz unserer Kolleginnen und Kollegen inzwischen weithin anerkannt ist.

Der Stiftungsrat hat seine Aufsichts- und Kontrollfunktion gegenüber der Institution wahrgenommen – wobei auch er sich elektronischer Tools bediente, um Sitzungen abzuhalten und die Buchhaltung und Budgets sowie die wichtigsten Projekte der Institution zu kommentieren und zu validieren.

Er wurde insbesondere über die Ergebnisse einer externen Analyse zum Management der Institution informiert, die Ende 2019 im Rahmen der Bemühungen zur Verbesserung der Managementprozesse und der Personalpolitik bei einem spezialisierten Unternehmen in Auftrag gegeben wurde. Die Analyse bestätigte eindeutig die Notwendigkeit, den Direktionsrat in den Aufgaben des Generalsekretariats, der Prozess- und Projektüberwachung sowie im Personalmanagement zu stärken, und schlug vor, eine Abteilung zu schaffen, die sich ausschliesslich dem Personalwesen widmet.

Mit Genehmigung des Bundesamtes für Kultur (BAK) konnten wir dieses Departement einrichten und Nathalie Rossi als Leiterin einstellen. Sie nahm ihre Arbeit am 1. Oktober auf. Durch die klare Trennung der Finanzen vom HR können im Personalwesen nun verschiedene Aspekte der Kontrolle, Überwachung und Beratung entwickelt werden, inklusive Themen wie Sicherheit am Arbeitsplatz, psychosoziale Risiken, Lohngleichheit, Weiterbildung und Weiterbildung.

Wenn es schliesslich in diesem aussergewöhnlichen Jahr eine Sache gibt, an die man sich erinnern sollte, dann ist es das Engagement und die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CS. Trotz der gesundheitlichen Risiken, der erschwerten Arbeitsbedingungen und der manchmal mühsamen Distanz zu den Kolleginnen und Kollegen haben sie alles gegeben,



um die Aktivitäten zugunsten von allen weiterzuführen. So kümmerten sie sich so gut es ging um Produzenten, die sich um den Zustand ihres Archivs sorgten, um Filmemacherinnen, die eine digitale Kopie ihres Werks benötigten, oder um Museumsmitarbeitende, die nach einem bestimmten Plakat suchten. Auf diese Weise konnte unsere Institution ihre Aufgaben im Dienste der Filmwelt und der Schweizer Bevölkerung bestmöglich erfüllen.

Jean Studer

Präsident des Stiftungsrats

Mitglieder des Stiftungsrats

Präsident:

- **Jean Studer**, Rechtsanwalt, Präsident des Bankrats der Schweizerischen Nationalbank (SNB) bis April 2019, Verwaltungsratspräsident der Banque Cantonale Neuchâteloise seit Juli 2019, Neuchâtel. Mitglied seit 2016.

Vizepräsident:

- **Lionel Baier**, Filmemacher und Leiter des Departements Film an der ECAL, Lausanne. Mitglied seit 2009.

Mitglieder:

- **Corinne Rossi**, Geschäftsleiterin von Praesens-Film, Zürich. Mitglied seit 2015.
- **Michael Kinzer**, Leiter der Kulturabteilung der Stadt Lausanne, Lausanne. Mitglied seit 2017.
- **Werner Schweizer**, Filmemacher und Produzent, Ligerz. Mitglied seit 2004.
- **Maria Tortajada**, ordentliche Professorin, Seminar für Filmgeschichte und -ästhetik der Universität Lausanne, Genf. Mitglied seit 2007.
- **Sven Wälti**, Leiter Film, SRG, Bern. Mitglied seit 2013.
- **Nicole Minder**, Leiterin der Abteilung für kulturelle Angelegenheiten des Kantons Waadt, Saint-Saphorin. Mitglied seit 2016.
- **André Kudelski**, Verwaltungsratspräsident und CEO der Kudelski Group, Lutry. Mitglied seit 2018.



Ein herausforderndes Jahr

Das Jahr 2020 markierte für die Cinémathèque suisse (CS) den Anfang eines neuen Kapitels.

Im September 2019 feierten wir die Eröffnung des neuen Forschungs- und Archivierungszentrums der Institution, dank dem wir in allen Departementen, aber insbesondere im Digitalbereich, grosse Fortschritte machen können. Ende 2019 gewährte uns der Bund einen ausserordentlichen Förderbeitrag für den Erhalt von historischen und aktuellen Titeln des Schweizer Filmerbes. Damit konnte die CS sowohl mit der Digitalisierung von wichtigen Schweizer Filmen beginnen, die noch nicht digitalisiert sind, als auch neuere Filme, die es bisher nur digital gibt, auf Film transferieren, um deren Erhalt zu sichern.

Im Jahr 2020 begannen auch die Restaurierungs- und Umbauarbeiten im Kino Capitole in Lausanne, das aus diesem Grund im Dezember 2019 geschlossen wurde. Ohne diesen historischen Veranstaltungsort konzentrierte die CS ihre Filmvorführungen auf die beiden Kinosäle im Casino de Montbenon. Gleichzeitig organisierte sie externe Projektionen und Veranstaltungen in Partnerkinos wie den Cinémas du Grütli in Genf, dem CityClub in Pully oder dem Pathé Flon in Lausanne. Am 27. Februar fand im Pathé Flon die Premiere von Stéphane Goëls Dokumentarfilm *Citoyen Nobel* in Anwesenheit des Regisseurs und Nobelpreisträgers Jacques Dubochet statt. Gerade noch rechtzeitig ...

Überraschungsgast – oder die Auswirkungen der Pandemie

Das Jahr 2020 startete voller Euphorie: mit einem grossen Filmzyklus anlässlich der Olympischen Jugendspiele in Lausanne, der in 26 Werken Sport und Kino verband, und einer Filmreihe zum aktuellen rumänischen Filmschaffen. Doch ein unerwartetes Virus bremste diesen Elan sehr schnell. Die *Rencontres 7e Art Lausanne*, die vom 4. bis 8. März in unseren Kinos stattfinden sollten, mussten abgesagt werden. Und ab dem 13. März war die CS gezwungen, alle ihre Kinos zu schliessen und sich neue Arbeitsprozesse auszudenken. Wir mussten unsere Gewohnheiten ändern und schnell neue Tools einführen – insbesondere, weil die Nutzung der digitalen Ressourcen exponentiell anstieg.

Wir orientierten uns konsequent an den Empfehlungen des Bundes und der Kantone und förderten deshalb auch die Arbeit im Homeoffice. Gleichzeitig ermöglichten wir die Arbeit vor Ort mit beschränkter Personenzahl, um die Sicherheit der Bestände, die administrative Verwaltung und den Empfang und Versand von Paketen zu gewährleisten sowie den Support der virtuellen Aktivitäten zu ermöglichen.

Vor allem dank der Bemühungen unserer IT-Abteilung konnten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der CS schnell über sicheres VPN auf die Datenbanken und auf Dateien, die auf den Computern vor Ort gespeichert waren, zugreifen, Videokonferenzen veranstalten und sogar von zu Hause aus am Ingest und an der digitalen Restaurierung arbeiten.

Eine virtuelle Nähe

Für das Publikum haben wir zwei digitale Plattformen auf Vimeo eingerichtet: eine mit kostenlosen restaurierten Schweizer Filmklassikern und zeitgenössischen Filmen, für die wir die Rechte erworben haben, und eine zweite mit restaurierten Kurzfilmen aus unseren Beständen. Zusätzlich haben wir unsere Aktivitäten in den sozialen Medien intensiviert – zum Beispiel mit dem Quiz «Cinéma et confinement» auf Instagram, Hommagen auf verstorbene Persönlichkeiten auf Twitter und Plakaten aus unseren Beständen auf Facebook.

Die aussergewöhnliche Situation stärkte überraschenderweise auch bestimmte Arbeitsbeziehungen. Paradoxerweise sind die verschiedenen Standorte in Lausanne, Zürich und Penthaaz durch die Distanz im Homeoffice näher zusammengerückt. Auf einmal sahen sich Mitarbeitende, die normalerweise viele Kilometer voneinander entfernt arbeiten, regelmässig auf einem Bildschirm versammelt. Jetzt, wo manche ungeplante und zeitraubende Aufgaben wegfielen, konnten sich viele ganz auf die Erschliessung, die Entwicklung der Datenbanken, die Erstellung neuer Management-Tools und andere bereichsübergreifende Projekte konzentrieren. Die zwangsläufige Distanz hatte also durchaus auch positive Seiten.

Schrittweise Wiedereröffnung

Zwar können einige unserer Aktivitäten tatsächlich von zu Hause aus ausgeführt werden, doch sobald es um unsere Sammlungen geht, muss der physische Zugang zu den Beständen möglich sein – schliesslich ist der manuelle Umgang mit Filmen, Plakaten, Fotografien, Büchern und Papierbeständen für unsere Arbeit unerlässlich. Und wenn wir das Material der Öffentlichkeit digital zugänglich machen wollen, müssen wir es vorher digitalisieren, was ebenfalls viel manuelle Arbeit mit sich zieht.

So nahmen wir ab dem 11. Mai, nach acht Wochen Homeoffice, die Arbeit in unseren Räumlichkeiten schrittweise wieder auf. Der Schutz der Mitarbeitenden und Besuchenden stand dabei an oberster Stelle: Wir integrierten die «neue Normalität» mit den Virus in unseren üblichen Betrieb und passten unser Verhalten an die geltenden Schutzmassnahmen an. Wir liessen Besuche von Forschenden auf Voranmeldung wieder zu, wobei die gesichteten Bestände nach der Benutzung unter Quarantäne gestellt werden. In den Gängen brachten wir Schilder an, die die Hygiene- und Abstandsregeln in Erinnerung rufen. An ausgewählten Orten installierten wir Spender mit hydroalkoholischem Gel. Bestimmte Büros stellten wir teilweise um. Wir verteilten Masken, Handschuhe und Fläschchen mit Desinfektionsmittel an das Personal. Bei der Präsenz der Mitarbeitenden führten wir ein Rotationssystem ein, damit nicht zu viele auf einmal anwesend sind. Besucherinnen und Besucher mussten für das Contact Tracing ihre Kontaktdaten hinterlassen. Die Kapazität der Sitzungszimmer und Lesesäle wurde streng limitiert. Die Reinigung und Desinfektion wurde verstärkt. Homeoffice wurde für alle Mitarbeitenden, die ihre Arbeit auch zu Hause erledigen können oder einer Risikogruppe angehören, dringend empfohlen. Und die Direktion verschickte regelmässig E-Mails, um die Mitarbeitenden über die Entwicklung der Situation und die neuen Bestimmungen zu informieren und ein möglichst entspanntes Arbeitsklima zu schaffen.

Auswirkungen auf unsere Aktivitäten: Digitalisierung und Restaurierungen

Interessanterweise hatte die Pandemie manchmal unerwartete Auswirkungen auf unsere Arbeit. Die Entwicklung von VOD- und Streaming-Diensten während des Shutdowns hat zu einem verstärkten Interesse von Schweizer Filmschaffenden an der Digitalisierung ihrer Werke geführt, was sehr positiv ist. Dieses Interesse hat auch die CS und den Bund in unserem Vorhaben bestärkt, in Zusammenarbeit mit inländischen Akteuren und als Erweiterung des bestehenden Angebots eine VOD-Plattform für den Schweizer Film zu schaffen.

Die Pandemie hatte insbesondere wegen des Shutdowns und den Einschränkungen an der Grenze auch Auswirkungen auf die Restaurierung der Werke. Einige Labore mussten für längere Zeit schliessen. Autorinnen,

Autoren und Kameraleute, die das Color Grading überwachen sollten, und einige unserer Fachleute in Spanien, Schweden oder England konnten aufgrund der Reisebeschränkungen nicht einreisen. Die Arbeiten von Cinegell in Zürich zur Übertragung von digitalen Bilddaten auf Film verzögerten sich um mehrere Monate, da Kodak in den USA, der einzige Hersteller des benötigten Filmmaterials, im Lockdown war. Um nicht zu viel Zeit zu verlieren und in unseren Aktivitäten voranzukommen, mussten wir immer wieder improvisieren, unsere Zeitpläne ändern und unsere Arbeit anpassen.

Auswirkungen auf unsere Aktivitäten: Neuorganisation und Akquisitionen

Auch das Departement Non-Film, in dem alle Sammlungen von Büchern, Zeitschriften, Fotos, Plakaten, Papierarchiven, Objekten und Apparaten angesiedelt sind, war mit einer schwierigen Situation konfrontiert: Kaum war die neue Departementsleiterin, Petra Vlad, im Januar ihre Stelle angetreten, musste sie sich knapp zwei Monate später mit dem Shutdown und Homeoffice auseinandersetzen. Unter diesen Bedingungen war es natürlich schwierig, das Departement umzustrukturieren, Neueinstellungen ins Auge zu fassen oder Projekte zu planen – insbesondere die Entwicklung eines übergreifenden Bereichs Digitalisierung für alle unsere Archive. Zusammen mit ihrem Team nutzte sie aber die aussergewöhnlichen Umstände, um überfällige Aufgaben zu erledigen und die Zukunft der Abteilung so gut wie möglich zu planen.

Es scheint, als hätte der Shutdown auch einige Filmemacherinnen und Filmemacher dazu bewegt, ihre Lager aufzuräumen: Gleich nach der Wiedereröffnung ihrer Räumlichkeiten konnte die CS nämlich zahlreiche Hinterlegungen entgegennehmen. Speziell zu erwähnen ist das Depot der Animationsfilmer Frédéric und Samuel Guillaume, mit Produktionsdossiers und Objekten zu mehreren Kurzfilmen und dem Langfilm Max & Co., die Drehbücher, Figuren- und Setdesigns, Musik, Distributionsmaterial, Marionetten und Requisiten umfassen. Sie ermöglichen es uns, die Entwicklung des Pilotfilms *Le Musicien d'ascenseur* (2003) zu seiner 2007 erschienenen Langfilmversion nachzuverfolgen. Ausserdem beinhalten sie seltene Dossiers mit Beleuchtungskonzepten des Kameramanns Renato Berta. Diese Sammlung reiht sich ein in die Bestände anderer Animationsfilmemacher wie Robi Engler, Georges Schwizgebel, Nag Ansorge, Jean Zipper, Edmond Liechti und des Films *Ma vie de Courgette*, die verschiedene Aspekte des Schweizer Animationsfilms über mehr als ein halbes Jahrhundert dokumentieren.

Die Rückkehr des maskierten Publikums

Ende August konnten wir auch unsere Kinos endlich wieder öffnen – wenn auch mit strengen Schutzmassnahmen, im Einklang mit den nationalen und kantonalen Bestimmungen. Um das Contact Tracing zu erleichtern, musste das Publikum seine Kontaktdaten hinterlassen und die Sitzplätze wurden nummeriert. Elektronische Tickets wurden bevorzugt. Der Ein- und Ausgang erfolgte durch verschiedenen Türen. Zwischen jedem Zuschauer (bzw. jeder Zuschauergruppe) wurde ein Platz freigehalten. Das Personal musste jederzeit eine Maske tragen. Und bei Veranstaltungen oder höherem Personenaufkommen wurde dem Publikum auch im Empfangsbereich und in den Gängen das Tragen einer Maske empfohlen. Später wurde die Maskenpflicht in den Kinosälen eingeführt.

Trotz dieser Einschränkungen kamen die Zuschauer offensichtlich gerne wieder, um grosse Klassiker zu sehen oder wiederzusehen und an

Vorpremieren teilzunehmen. Es gab ein spürbares Bedürfnis, die grosse Leinwand und das kollektive Erlebnis wieder geniessen zu können. Gerade rechtzeitig konnten wir in Anwesenheit des bedeutenden Regisseurs Fredi M. Murer eine Retrospektive anlässlich seines 80. Geburtstags veranstalten. Einige andere Veranstaltungen wurden virtuell durchgeführt, sodass die geladenen Filmschaffenden aus der Ferne in einen Dialog mit dem Publikum treten konnten.

Das Programm der CS konnte sich ausserdem als Anlaufstelle für einige abgesagte Schweizer Filmfestivals positionieren, wie zum Beispiel das Festival international de Films de Fribourg (FIFF). So veranstalteten wir in Zusammenarbeit mit dem FIFF die Retrospektive auf die Filme von William Friedkin und weihten den neuen Monatszyklus «Mondes à l'envers» ein.

Erneute Schliessung der Kinos

Am 4. November mussten wir die Kinos leider wieder schliessen und damit unser für die letzten Monate des Jahres geplante Programm absagen. Gleichzeitig reaktivierten wir die kostenlose Filmplattform auf Vimeo und investierten viel Zeit in die Neuplanung aller Retrospektiven und Veranstaltungen, die abgesagt werden mussten, wie die Retrospektiven zu den Werken von Stanley Kubrick (in Zusammenarbeit mit dem Musée des Beaux-Arts von Le Locle) und Abbas Kiarostami (in Zusammenarbeit mit dem Centre Pompidou in Paris).

Und wie in vielen anderen Institutionen hatten die erneuten Einschränkungen, wenn sie auch weniger streng waren, einen deutlichen Einfluss auf die Mitarbeitenden, die sich etwas weniger virtuelle Arbeit und etwas mehr menschlichen Kontakt gewünscht hätten ...

Trotz allem viel Betrieb

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die CS einige ihrer restaurierten Filme auf verschiedenen Festivals im Ausland präsentieren – sei es vor Ort, wie in Bologna und Lyon, oder online. So hatten wir das Vergnügen, unter anderem folgende restaurierte Fassungen zu zeigen: La Vocation d'André Carel von Jean Choux auf der Plattform der Cineteca italiana in Mailand, Charles mort ou vif von Alain Tanner auf dem Festival Il Cinema Ritrovato in Bologna, Die Venus vom Tivoli von Leonard Steckel auf dem Restored Festival in Berlin, Derborence von Francis Reusser auf dem Festival Lumière in Lyon, Lo stagionale von Alvaro Bizzarri und La Suisse s'interroge von Henry Brandt auf dem Internationalen Filmfestival Turin.

Das Locarno Film Festival programmierte in der Sektion «The Films After Tomorrow» nicht weniger als zehn Filme aus unseren Sammlungen, die mehr als 70 Jahre der Geschichte der Veranstaltung sichtbar machten und sowohl in den Kinos der Stadt als auch auf der MUBI-Plattform anstelle des üblichen Festivals präsentiert wurden.

Die CS nahm an der zweiten Ausgabe von «A Season of Classic Films» teil, einem von Creative Europe MEDIA unterstützten und vom ACE (Verband der europäischen Kinematheken) koordinierten Projekt, das eine Reihe von kostenlosen Filmvorführungen in ganz Europa anbietet. Zu diesem Programm gab es eine Online-Publikation mit einem Filmstill von Francis Reussers Derborence als Coverbild – ein Film, den wir im Dezember hätten zeigen sollen.

Die CS nahm ausserdem an verschiedenen Symposien, Weiterbildungen und Runden Tischen in der Schweiz und im Ausland teil, an denen die Beiträge der CS und ihrer Fachleute sehr geschätzt wurden. Eine detaillierte

Liste dieser Beiträge finden Sie, zum ersten Mal, auf den nachfolgenden Seiten. Besonders hervorzuheben ist unsere Beteiligung am Online-Restaurierungskurs des Centro Sperimentale di Cinematografia in Rom, das 2019 in Lecce eine Niederlassung eröffnet hat. Diese neue Bildungs- und Forschungsstätte bietet eine dreijährige Ausbildung in der Konservierung und Verwaltung von audiovisuellem Kulturerbe. Carine Soleilhavoup, Leiterin des Bereichs Filmkonservierung und -restaurierung der CS, hielt am 8. Oktober in diesem Rahmen einen Vortrag per Videokonferenz. Dabei stellte sie ein spezifisches fotochemisches Konservierungsprojekt vor: die Analyse und Restaurierung des Films Voyage en Angola des Bieler Filmemachers Marcel Borle (1929).

Mitte Juni, zwischen zwei Wellen der Pandemie, drehten die italienischen Filmschaffenden Martina Parenti und Massimo D'Anolfi mit einer Sondergenehmigung die letzten Sequenzen ihres Dokumentarfilms Guerra e pace im Forschungs- und Archivierungszentrum der CS in Penthaz. Die von der Berner Firma Lomotion koproduzierte, faszinierende Erkundung der engen Beziehung zwischen Krieg und Film – von den ersten Aufnahmen von 1911 während der italienischen Invasion in Libyen bis zu den Smartphone-Aufnahmen des 21. Jahrhunderts – wurde in der Sektion Orizzonti der 77. Filmfestspiele von Venedig gezeigt und anschliessend für das IDFA in Amsterdam und das Visions du Réel in Nyon ausgewählt.

Positive Aussichten – mit einer Kehrseite

Das Jahr 2020 endete für die Cinémathèque suisse mit zwei positiven Ereignissen. Einerseits konnten wir unsere Leistungsvereinbarung mit dem Bundesamt für Kultur (BAK), die sowohl unsere Aufgaben als auch die vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel definiert, für die Jahre 2021 bis 2024 finalisieren. Andererseits erhielten wir die Baubewilligung für die Restaurierung und den Umbau des Kinos Capitole und konnten mit den Vorbereitungsarbeiten beginnen. Die kommenden Jahre werden zweifelsohne anders aussehen als das Jahr 2020 und eröffnen uns viele neue Perspektiven.

Trotzdem sollte man diese schönen Versprechungen mit Vorsicht geniessen. Zum Zeitpunkt, an dem wir diese Zeilen verfassen, ist die Pandemie noch immer in vollem Gang und es bietet sich uns nur ein verschwommenes, unsicheres Bild der Zukunft. Die gesamte Filmindustrie – von der Kreation über die Produktion und den Vertrieb bis hin zur Projektion – leidet stark unter der Situation. Und als Akteurin in dieser Kunstbranche kann sich die Cinémathèque suisse nur solidarisch mit all jenen zeigen, die das Filmschaffen verbreiten und fördern.

In memoriam

Zahlreiche Freundinnen und Freunde der Cinémathèque suisse sind 2020 von uns gegangen. Aufgrund der Schliessungen unserer Kinos, konnten wir ihnen leider nicht die Ehre erweisen, die wir uns gewünscht hätten. Wir gedenken an dieser Stelle: der Regisseurinnen und Regisseure Jean-Louis Roy, Francis Reusser, Nelly Kaplan, Karl Saurer und Tonie Marshall; der Komiker Michel Robin, François Florey und Michel Piccoli; der Produzentin Tiziana Soudani und des Produzenten Andres Pächli; der Programmgestalterinnen und Programmgestalter, Historikerinnen und Historiker Bruno Edera, Luce Vigo und Pierre Blondeau; sowie des Filmjournalisten Marco Zucchi.

Frédéric Maire
Direktor

Beiträge der Cinémathèque suisse zu Kursen, Symposien, Runden Tischen, Festivals, Kommissionen

In der Schweiz

8-10 Januar, Penthaz:
Kurs auf Masterstufe, UNIL/Netzwerk Cinema CH, Mitorganisation des Moduls «Archiv» zur Filmkonservierung. Beteiligung von acht Mitarbeitenden des Departements Film.

31. Januar, Lausanne:
Chicca Bergonzi, Konferenz über den Zugang zur Kultur in der Stadt Lausanne.

17-19. Juni, online:
Kurs auf Masterstufe, UNIL/Netzwerk Cinema CH, Mitorganisation des Moduls «Archiv» zur Filmrestaurierung und Erschliessung. Beteiligung von fünf Mitarbeitenden des Departements Film.

8. August, online:
Locarno Film Festival Online, Frédéric Maire, Runder Tisch über das Onlineerbe.

23. August, Stiftung Sitterwerk, St. Gallen:
«Der Auftragsfilm», Präsentation von Seraina Winzeler und Emanuel Signer im Rahmen von «HOWTO – ein Abend mit kurzen Präsentationen zur Gattung des Gebrauchsfilms».

28. September, online:
Beiträge von Chicca Bergonzi und Frédéric Maire im Rahmen des UNIL-Masterkurses «Aktuelle Modalitäten der Filmverbreitung: Programmierung und Verbreitung des Filmerbes in den Kinos». Allgemeine Einführung und Praxisprojekt für die Programmplanung einer Retrospektive bei der CS.

19. Oktober, online:
Vortrag von Chicca Bergonzi im Rahmen des UNIL-Masterkurses «Aktuelle Modalitäten der Filmverbreitung: Filmfestivals».

30. Oktober, Zentrum für Historische Mediologie, Universität Zürich
«Jenseits ikonischer Städtebilder: Urbane Erinnerung im Gebrauchs-film», Vortrag von Seraina Winzeler im Rahmen des Workshops «Medialität urbaner Erinnerung».

30. Dezember, online:
Konferenz über Federico Fellini, geleitet von Frédéric Maire auf Initiative des Komitees der Auslandsitaliener und der italienischen Botschaft in der Schweiz.

Im Ausland

3. bis 4. Februar, Amsterdam:
Teilnahme von Caroline Fournier an der Sitzung der Fédération internationale des archives du film (FIAP) im EYE Film Instituut Nederland.

15 Februar, Athen:
Referat von Frédéric Maire am Symposium «Restorations, rediscoveries, perspectives» in der Griechischen Kinemathek und Präsentation der Restaurierungen von Hans Richters Every Day und Alain Tanners Charles mort ou vif.

19. Februar, Berlin:
Teilnahme von Chicca Bergonzi an der Sitzung der PACC (Programming and Access to Collections Commission) der Fédération internationale des archives du film (FIAP) in der Deutschen Kinemathek.

2. März, Madrid:
Teilnahme von Frédéric Maire an einem Runden Tisch im Rahmen des vierten Treffens der iberischen Filmbibliotheken in der Filmoteca Española.

22. April, online:
Teilnahme von Chicca Bergonzi an der PACC-Sitzung der FIAP.

19. Mai, online:
Teilnahme von Frédéric Maire an der Vorstandskonferenz des CCAAA (Coordinating Council of the Audiovisual Archives Associations).

4. Juni, online:
Teilnahme von Frédéric Maire am Webinar «Remote Collections Management» der AMIA (Association of Moving Image Archivists) in den USA.

22. Juni, online:
Teilnahme von Frédéric Maire an der Generalversammlung der FIAF.

24. Juni, online:
Teilnahme von Frédéric Maire an der Generalversammlung der ACE (Association des Cinémathèques européennes).

18. August, online:
Teilnahme von Chicca Bergonzi an der PACC-Sitzung der FIAF.

27. August, online:
Letzte Sitzung des technischen Komitees des EntreLACS-Projekts, Frankreich/Schweiz. Teilnehmende: Departementsarchive von Savoie, Departementsarchive von Ain, Cinémathèque des Monts Jura, Cinémathèque des Pays de Savoie et de l'Ain, Cinémathèque suisse, Cinémathèque de Bretagne, Mediathek Wallis in Martigny, Universität Lausanne.

27. August, Bologna:
Präsentation der Restaurierung von Sepa – Nuestro Señor de los milagros von Walter Saxer durch Frédéric Maire am Festival II Cinema Ritrovato.

30. August, Bologna:
Präsentation der Restaurierung von Charles mort ou vif von Alain Tanner durch Frédéric Maire am Festival II Cinema Ritrovato.

16. September, online:
Teilnahme von Frédéric Maire an der CCAAA-Vorstandskonferenz.

8. Oktober, online:
Präsentation des Restaurierungsprojekts von Marcel Borles Voyage en Angola in italienischer Sprache durch Carine Soleihavoup für die Studierenden des Studiengangs Restaurierung des Centro Sperimentale di Cinematografia (Lecce).

11. Oktober, als Video:
Präsentation der Restaurierung von Francis Reussers Derborence durch Frédéric Maire am Festival Lumière in Lyon.

16. Oktober, online:
Teilnahme am Runden Tisch «Conservation des supports physiques et dématérialisés, quel avenir pour les films classiques?» am Marché international du Film classique (MIFC), Festival Lumière, in Lyon.

27. Oktober, online:
Referat von Frédéric Maire, im Namen des CCAAA-Vorstands, am Runden Tisch «Documentary Heritage at Risk: Policy Gaps in Digital Preservation», organisiert von der UNESCO im Rahmen des Welttags des audiovisuellen Erbes.

1. November, online:
Präsentation der Restaurierung von Leonard Steckels Film Die Venus vom Tivoli durch Maral Mohsenin in der Deutschen Kinemathek während des ReStored_6 Festivals in Berlin.

11. November, online:
Teilnahme von Chicca Bergonzi an der PACC-Sitzung der FIAP.

25. November, online:
Präsentation der Restaurierungen von Lo stagionale von Alvaro Bizzarri und La Suisse s'interroge von Henry Brandt durch Frédéric Maire und anschließende Diskussion am Internationalen Filmfestival Turin.

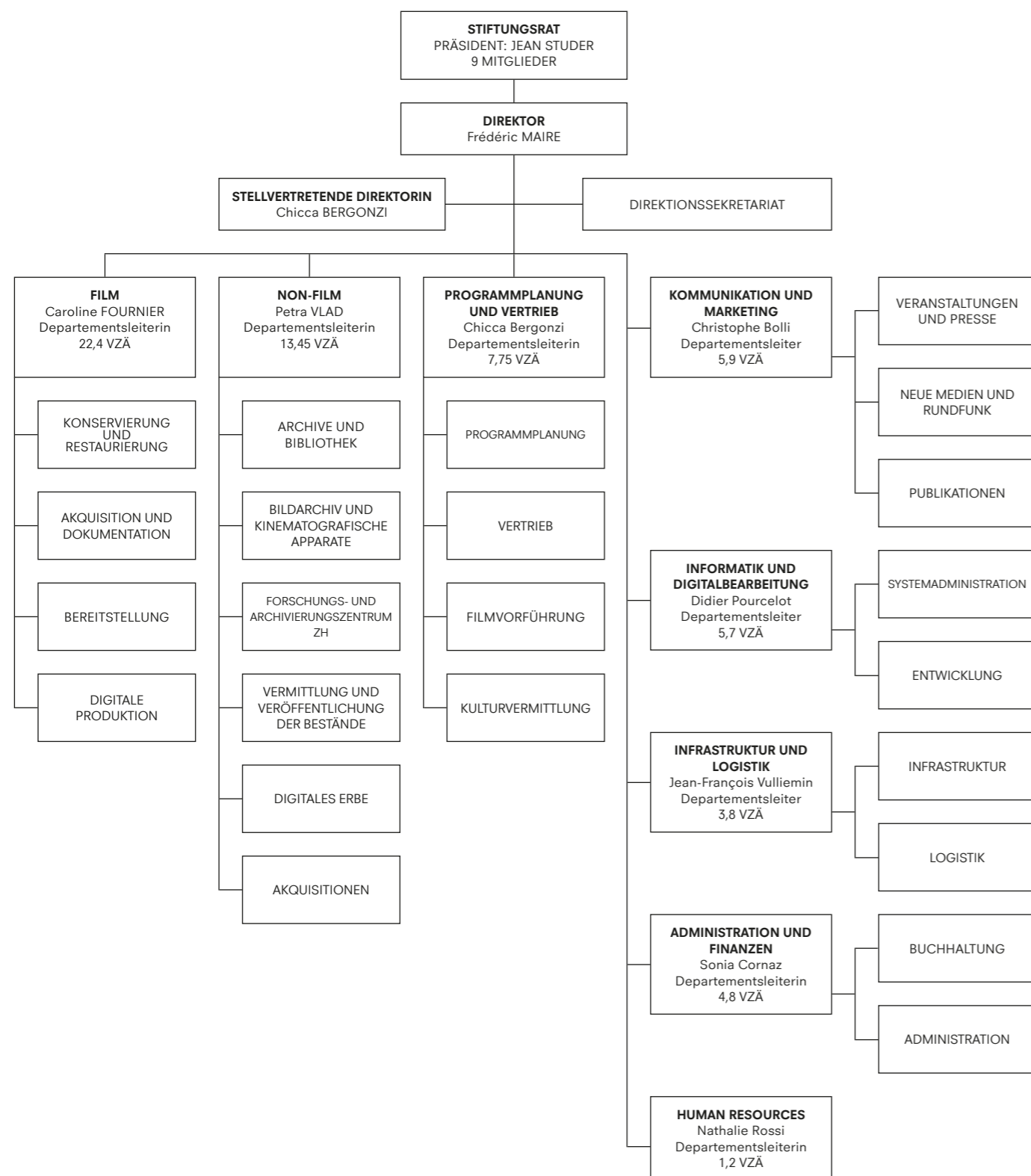
26. November, online:
Kurs über Technicolor von Lea Ritter, auf Italienisch, für die Studierenden der DAMS in Gorizia (Universität Udine).



Die Cinémathèque suisse war mit ihrem Direktor am Symposium „The discreet charm of restoration“ in der Griechischen Kinemathek (14. und 15. Februar 2020) präsent. ↑
Online-Restaurierungskurs der Cinémathèque suisse für die Studierenden am Centro Sperimentale di Cinematografia in Lecce. ↓

La restauration du film
Voyage en Angola
de Marcel Borle (1929)

Organigramm*



* Stand: Ende 2020

Zahlen

	2020	2019	2018
ARCHIVE			
Anzahl hinterlegte Filmtitel	3'495	2'162	2'329
Anzahl Depots BAK/Cinéforum	131	110	206
Anzahl Langfilme als VOD	17	0	0
Anzahl Kurzfilme online	17	0	0
Anzahl bereitgestellte Filmkopien	702	1002	731
Anzahl restaurierte Langfilme	5	5	6
Anzahl restaurierte Kurz- und Mittellangfilme	15	22	42
Menge an hinterlegten Fotos, Plakaten und Dokumenten (DPX etc.) in Terabyte	1'623	1'070	484
Anzahl hinterlegte Non-Film-Vor- und Nachlässe	24	77	93
Anzahl hinterlegte oder akquirierte Bücher, DVDs und Zeitschriften	2'000	3'818	2'235
Anzahl hinterlegte oder akquirierte Fotos, Plakate und Dokumente (physisch oder born-digital)	4'625	30'385	9'461
Anzahl Erwähnungen in den Medien	816	1'350	851
Anzahl ausgewertete Artikel (Argus)	7'232	9'922	8'961
Anzahl Besuchende in den Lesesälen	100	175	127
PROGRAMMPLANUNG & VERTRIEB			
Anzahl öffentliche Veranstaltungen	402	912	931
Anzahl programmierte und gezeigte Filme	239	541	526
KOMMUNIKATION & MARKETING			
Anzahl User der Webseite	64'811	56'661	44'374
Anzahl Follower in den sozialen Medien (Instagram, Facebook, Twitter)	26'424	18'189	12'578
PUBLIKUM			
Anzahl Besucher*innen im Casino de Montbenon	10'751	26'688	22'727*
Anzahl Besucher*innen im Capitole (2020: 0 Veranstaltungen, 2019: 32, 2018: 47, 2017: 37)	0	9'568	16'441*
Anzahl Besucher*innen der Rencontres 7e Art Lausanne in unseren Kinos	0	5'007	*
Anzahl Besucher*innen von externen Veranstaltungen der CS (Lausanne und Genf)	560	0	0
Anzahl Schüler*innen	1'712	604	1'793
Anzahl Besucher*innen der Tage der offenen Tür in Penthaz	0	2'749	0
Teilnehmer*innen an akademischen Veranstaltungen (Kurs UNIL-CS, 25 Veranstaltungen)	518	1'690	1'625
Total	13'541	46'306	42'586

* inklusive Besucher*innen der Rencontres 7e Art Lausanne



1.



2.



6.



7.



3.



8.



9.



4.



5.



10.

- Unter den Gästen der Cinémathèque suisse im Jahr 2020:**
1. Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin
 2. Jacques Kermabon, Französischer Filmkritiker und -historiker
 3. Frédéric Pajak, französisch-schweizerischer Schriftsteller und Filmemacher
 4. Danielle Jaeggi, Schweizer Filmemacherin
 5. David Bennent, Schweizer Schauspieler
 6. Stéphane Goël, Schweizer Filmemacher, und Jacques Dubochet, Biophysiker
 7. Sylvie Wuhrmann, Schweizer Museumsdirektorin
 8. Jessica Cressy, französische Schauspielerin
 9. Alexandre O. Philippe, Schweizer Filmemacher
 10. Fredi M. Murer, Schweizer Filmemacher

1. Departement Film

22	Wichtigste Archivbestände/Eingänge
23	Einleitung
24	Depots und Schenkungen von Filmarchiven
24	Digitale Bestände
24	Depots des BAK und von Cinéforum
24	Bearbeitung der Bestände
24	Anfragen und Recherchen
25	Bereitstellung von Kopien
25	Bereitstellung und Verkauf von Bildern
25	Einsichtnahme und Vertrieb
25	Erarbeitung eines Notfallplans
26	Restaurierung
27	Digitalisierung
29	Digitale Sammlungen
29	Konservierung der Sammlungen



↑ Filmrollen werden zur Kontrolle gesichtet.
 ↓ *Derborence* von Francis Reusser, 2020 von der Cinémathèque suisse restauriert.

Wichtigste Archivbestände/Eingänge 2020:

- Cinedrome, Wallisellen (Produktionsfirma)
- Waka Film (Produktionsfirma)
- Lang Film (Produktionsfirma)
- Eric Franck (Produzent)
- Verkehrshaus, Luzern (Museum)
- Imago Film, Willi Hermann (Produzent, Regisseur)
- Onix Film, Gabrielle Baur (Produzentin, Regisseurin)
- Edna Politi (Regisseurin)
- Christian Tauber (Regisseur)
- Danny Deritis (Regisseur)
- Georges Gachot (Regisseur)
- Zentralbibliothek Zürich
- Marlies Graf (Regisseurin)
- Iwan Schumacher (Regisseur)
- Trigon Film (Verleih)
- Fredi M. Murer (Regisseur)
- Christophe und Jérôme Brandt (Erben Henry Brandt, Regisseur)
- Alfred Weber (Amateurfilme)
- Simon Bischoff (Regisseur)
- Kulturabteilung der Stadt Gland
- Historisches Museum, Yverdon (Museum)
- Paul Sacher Stiftung, Basel
- Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
- Gilbert Grandi (Amateurfilme)

Wichtigste laufende Restaurierungsprojekte in den Labors

Langfilme:

- *Mandara*, René Gardi, 1959
Digitalisierung im Labor von Cineric (Lissabon)
- *Madagascar*, Henry Brandt, 1960
Digitalisierung im Labor von Cinegrell (Zürich)
- *Die Herrgotts-Grenadiere*, Anton Kutter, 1932
Digitalisierung der Bilder im Labor von Cinegrell (Zürich) und des Tons im Labor von Masé Studio (Genf). Mit Übertragung auf Film für die langfristige Konservierung
- *Die Landschaftsgärtner*, Kurt Gloor, 1969
Digitalisierungsarbeiten im Labor von Hiventy (Joinville-le-Pont)
- *La Paloma*, Daniel Schmid, 1974
Digitalisierungsarbeiten im Labor von L'Immagine Ritrovata (Bologna)
- *Schweizerische Landesausstellung*, Joseph Dahinden, 1939
Digitalisierungsarbeiten im Labor von Cineric (Lissabon)
- *Le Visage écrit*, Daniel Schmid, 1995
Digitalisierungsarbeiten im Labor von L'Immagine Ritrovata (Bologna)
- *Romeo und Julia auf dem Dorfe*, Hans Trommer et Valerien Schmidely, 1941
Digitalisierungsarbeiten im Labor von L'Immagine Ritrovata (Bologna)

Kurzfilme:

- *La Foire aux vins*
- [Familienfilm. Fluckiger]. *De Montreux à Genève*
- *Morges. Fêtes des vendanges. 1951*
- *Vers le paradis des sports d'hiver avec le Montreux – Oberland Bernois / M.O.B. The Golden Pass*
- [Amateurfilm]. *Meeting d'aviation; vol stratosphérique Auguste Piccard, piscine*
- [Fonds Piccard. Fin ballon FNRS]
- [Fêtes von 1951 in La Tour-de-Peilz und in Vevey]
- [Schule für Fotografie von Vevey]
- Kurzfilme von Gisèle und Nag Ansoorge
- Kurzfilme von Julius Pinschewer

Sicherung auf Film (vom BAK subventioniertes Spezialprojekt)

- *Der Goalie bin ig*, Sabine Boss, 2014
- *Immer und Ewig*, Fanny Brauning, 2018

Liste der 2020 beendeten Restaurierungen

Langfilme (5):

- *Derborence*, Francis Reusser, 1985 – Color Grade (Genève), mit der Unterstützung von SRF
- *Die Venus vom Tivoli*, Leonard Steckel, 1952 – Cinegrell (Zürich) mit der Unterstützung von Memoriav und SRF
- *Les Derniers Passementiers*, Yves Yersin, 1973 – Hiventy (Joinville-le-Pont) mit der Unterstützung von Memoriav
- *Der Bergführer – Drama aus den Schweizer Alpen*, Eduard Bienz, 1917 – Cinegrell
- *[La vie d'un ouvrier dans les montagnes neuchâteloises]*, Etienne Adler, 1931 – Cinegrell (Zürich) mit der Unterstützung von Memoriav

Kurzfilme (15):

- Letzter Teilbestand INTERREG 7 (Labor von Omnimago, Wiesbaden):
En voiture de Genève à Berne par le Léman et La Gruyère, 170 km
En voiture de Genève à Andermatt par le Léman, le Rhône et la Furka
Fête du Rhône 1929 Genève
[Familienfilm. Genfer Zoo]
Genève/Genève quelques manifestations
Association amicale des placières de Genève
[Stiftung Teyssseire 2011. Genf: Strassen, Blumenkorso, Motorbootrennen im Hafen]
[Ein Krokodilfang im Genfersee]
[Ouchy. Fest der Société Internationale de sauvetage du Léman]
Le Tour du lac
- Filme von Ernest ANSORGE 8 (Labor von Omnimago, Wiesbaden):
Barasucre
Jessica N.
[Das Begräbnis von General Guisan, 12. April 1960]
Le Pont métallique de la Venoge. Ouvrage d'art de l'autoroute Genève-Lausanne
Sidonie boit notre vin, 19 (Labor von ANIM, Portugal): UNICA

Bereitstellungen für Digitalisierungen durch Partner oder Antragsteller, die eine Analyse und Betreuung erforderten:

Projekt Alain Tanner:

- *Fourbi*, 1976
- *Une flamme dans mon cœur*, 1958
- *Les Hommes du port*, 1979
- *No Man's Land*, 1987
- *La Vallée fantôme*, 1983

Projekt FILMO:

- *Messidor*, Alain Tanner, 1979
- *Dani, Michi, Renato und Max*, Richard Dindo, 1987
- *Max Haufler, der Stumme*, Richard Dindo, 1983
- *Frauennot – Frauenglück*, Edouard Tissé, um 1929
- *Heute Nacht oder nie*, Daniel Schmid, 1972
- *Behinderte Liebe*, Marlies Graf Dätwyler, 1979
- *Seelische Grausamkeit*, Hannes Schmidhauser, 1961
- *Il valore della donna e il suo silenzio*, Gertrud Pinkus, 1979
- *Der Berg*, Markus Imhoof, 1990

Individuelle Anfragen:

- *Miss Universo en el Peru*, Grupo Chaski, 1982
- *Caminos de liberación*, Susana Pastor und Alejandro Legaspi, 1985
- *Passagen*, Fredi M. Murer, 1972
- *Ultima Thule*, Hans-Ulrich Schlumpf, 2005
- *Tu ne tueras point*, Claude Autant-Lara, 1963
- *Der Hotelportier*, Hermann Haller, 1941
- *Das Teehaus zu den Zehn Lotusblumen*, Georg Jacoby, 1919

Laufende Digitalisierungsprojekte (vom BAK subventioniertes Spezialprojekt)

- *Mein Name ist Bach*, Dominique de Rivaz, 2003
- *On dirait le sud*, Vincent Pluss, 2002
- *Accordion Tribe*, Stefan Schwietert, 2004
- *The Short Life of José Antonio Gutierrez*, Heidi Specogna, 2006
- *Der Freund*, Micha Lewinsky, 2008
- *Bashkim*, Vadim Jendreyko, 2001

Einleitung

Das Departement Film der Cinémathèque suisse hat 2020 interne Verfahren für die Digitalisierung eingeführt und weitere Ausstattungen dafür angeschafft. Wir konnten diesen Prozess jedoch nicht abschliessen, weil es aufgrund der Corona-Pandemie zu Verzögerungen kam.

Dieses Jahr mussten wir unsere Aufgaben im Homeoffice erledigen, was uns erlaubte, bei der Indexierung und Erschliessung, aber auch beim Abschluss von Berichten weiterzukommen. Die Dossiers, die einen Kontakt mit den Sammlungen erfordern, gerieten jedoch in Verzug. Dennoch haben wir Restaurierungen durchgeführt und zwei vom BAK finanzierte Projekte lanciert: ein Projekt zur Digitalisierung von neuen Schweizer Filmen, die den Schweizer Filmpreis erhalten haben, und ein Projekt, in dessen Rahmen digital produzierte Werke für die Langzeitkonservierung auf Film gesichert werden.

Die verschiedenen Bereiche haben sich an die Situation angepasst und sind nun auch in der Lage, auf Distanz zu arbeiten. Durch den Aufbau einer Online-Plattform konnten ausserdem zahlreiche Archivfilme zugänglich gemacht werden.

Depots und Schenkungen von Filmarchiven

2020 gab es 315 Eingänge von Institutionen, Privatpersonen, Regisseurinnen und Regisseuren, Produzentinnen und Produzenten sowie Filmverleihern in Form von Hinterlegungen oder Schenkungen.

Die verschiedenen Informationsträger (Zelluloid, Kassetten, Tapes, Harddisks und Bänder verschiedener Formate) umfassten insgesamt 8000 Titel (= physische Elemente).

Digitale Bestände

Die Archive von Verleihern und gewisse Bestände von Regisseurinnen und Regisseuren werden zunehmend in digitaler Form hinterlegt. Diese digitalen Bestände stammen von Regisseurinnen und Regisseuren, Filmverleihfirmen, Produzentinnen und Produzenten oder kulturellen Institutionen, welche die Bearbeitung oder Konservierung von Filmträgern nicht selbst leisten konnten (Museen, Archive). Im Berichtsjahr wurden 101 ausschliesslich digitale Archivbestände hinterlegt, was eine Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr darstellt.

Depots des BAK und von Cinéforum

Die Cinémathèque suisse verwaltete im Berichtsjahr 120 Eingänge von Filmen, die vom BAK und/oder von Cinéforum finanziell unterstützt wurden.

Bearbeitung der Bestände

Im Rahmen der laufenden Bearbeitung der Bestände der Sammlung (Identifizierung, Speicherung in der Filmdatenbank, Beschreibung der Bestände, Filme, Elemente) wurden 3'495 neue Filme in die Filmdatenbank aufgenommen. Die langen Homeoffice-Perioden erlaubten es den Dokumentalistinnen und Dokumentalisten, die Daten zu korrigieren und zu präzisieren, Doubletten zu löschen und vollständige Beschreibungen der Bestände nach ISAD(G)-Norm zu verfassen. Ausserdem wurden 14'419 Titel registriert.

Die Mitarbeitenden, die vor Ort arbeiten konnten, haben die Eingänge von 2020 bewertet und die Daten für die Speicherung in der Datenbank vorbereitet.

Anfragen und Recherchen

Im Bereich Bereitstellung sind die Anfragen wegen der Schliessung der Kinos und der Annullierung von Festivals aufgrund der Pandemie etwas zurückgegangen. Dennoch hat die CS 297 externe Anfragen (von Forschenden, Institutionen mit Depots bei der CS, Kinos, Festivals, Regisseurinnen und Regisseuren, Museen, Fernsehsendern etc.) bearbeitet.

Bereitstellung von Kopien

Bei den Kopien ist die Nachfrage stark zurückgegangen. Die CS stellte externen Institutionen (Festivals, Kinos, Hinterlegenden) 702 Kopien zur Verfügung: 658 Kopien im 35-mm-Format und 44 DCPs. Für die interne Programmplanung wurden 201 Kopien im 35-mm-Format und 22 DCPs aus den Sammlungen genutzt.

Bereitstellung und Verkauf von Bildern

Im Rahmen des Verkaufs und der Bereitstellung von Bildern wurden 254 Bilder geliefert, insbesondere Bilder aus dem Archiv der Schweizer Filmwochenschau. Viele Projekte mussten jedoch wegen der Auswirkungen der Pandemie auf die Produktion verschoben werden. Hervorzuheben ist die Bereitstellung von Bildern der Schweizer Filmwochenschau an Produktionsfirmen für zwei Dokumentarfilme, die auf Arte, RTS und TV5 Monde ausgestrahlt wurden: an CinéTévé für *Suisse : le prix de la neutralité* und an Point Prod für *La grande histoire du ski*. Ausserdem haben wir dem Regionalfernsehen La Télé im Rahmen einer Partnerschaft, die ab Juli 2020 für mindestens ein Jahr vereinbart wurde, für seine zweimonatliche Sendung *Retour vers le passé* regelmässig Bilder der Schweizer Filmwochenschau zur Verfügung gestellt.

Wir lieferten auch Bilder für verschiedene Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland: an die Stadtverwaltung von Evian für ihre Ausstellung *Les Giacometti, Segantini, Hodler, Amiet et leur héritage*, an die Mediathek Wallis in Martigny für die Ausstellung *Les GOS : une montagne en héritage* und an das Bernische Historische Museum für Frauen ins Bundeshaus! 50 Jahre Frauenstimmrecht. Ausserdem stellten wir für das neue Museum des Schlosses Chillon zahlreiche Ausschnitte der Schweizer Filmwochenschau bereit.

Einsichtnahme und Vertrieb

Die Video-on-Demand-Plattform (VOD) und die neue Vimeo-Plattform für restaurierte Filme der CS haben den Bereich Bereitstellung im Berichtsjahr stark gefordert. Unsere restaurierten Filme können nun auf unseren verschiedenen Vimeo-Konten angesehen werden.

Erarbeitung eines Notfallplans

Einige Mitarbeitende des Departements Film haben in Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen und externen Organen (Zivilschutz, Feuerwehr, Sicherheitsfirmen etc.) an einem Notfallplan gearbeitet. Dieser umfasst eine Beschreibung der Abläufe, die Erfassung der Bestände, Evakuierungspläne, ein Behandlungskonzept, eine Auflistung der Mitarbeitenden und die Planung von Schulungen.

Restaurierung

2020 hat die CS die Restaurierung mehrerer Schweizer Lang- und Kurzfilme weitergeführt und ermöglichte so deren Sicherung und Digitalisierung. Diese Projekte konnten dank der finanziellen Unterstützung von Memoriav und weiteren Partnern wie dem Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) oder Radio Télévision Suisse (RTS) realisiert werden.

Die Arbeiten werden verschiedenen nationalen und internationalen Labors gemäss ihren Fachkenntnissen anvertraut. In der Schweiz verfügt das Labor von Cinegrell über Scanner mit den technischen Möglichkeiten zur Digitalisierung für die Archivierung. Es ist auch für die Ausbelichtung auf Film ausgerüstet, was es zu einem wichtigen Partner macht. Für das Color Grading arbeitet die CS je nach Projekt mit Color Grade in Genf zusammen, das über einen Saal mit Leinwand verfügt, der eine grösstmögliche Annäherung an die Visionierungsbedingungen im Kinosaal ermöglicht. Die Tonstudios von Tonstudio Z AG in Zürich und von Masé in Genf haben hohe Kompetenzen im Bereich der Restaurierung entwickelt.

Um die Planung einhalten zu können und wegen der nötigen spezifischen Kenntnisse wendet sich die CS auch an ausländische Labors, die auf Restaurierung spezialisiert sind: an L'Immagine Ritrovata in Bologna wegen ihrer spezialisierten Arbeit und ihrer grossen Anzahl an Fachleuten; an ANIM in Lissabon für fotochemische Arbeiten und an Hiventy in Paris wegen ihrer Vielseitigkeit.

Im Rahmen der laufenden Zusammenarbeit mit dem SRF an seinen Restaurierungsprogrammen hat die CS mit der Restaurierung von *Die Hergottsgrenadiere* von Anton Kutter (1938) begonnen. Ausserdem sind die Recherchen zum Film *Rapt* von Dimitri Kirsanoff (1934) angelaufen. Bei diesen Restaurierungen handelt es sich um langfristige Projekte.

Gemäss ihrer Konservierungspolitik führt die CS weiterhin fotochemische Sicherungen durch, indem sie neue Negative erstellt oder die Filme nach der digitalen Restaurierung auf Zelluloid überträgt. Auf diese Art wurden zum Beispiel [La vie d'un ouvrier dans les montagnes neuchâteloises] von Etienne Adler (1931) oder *L'Electricité au service de l'agriculture*, ein Auftragsfilm aus den 1910er-Jahren, behandelt.

Die aktive Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne (UNIL) rund um das Projekt INTERREG wurde weitergeführt und abgeschlossen. Dies hat es der CS erlaubt, ein grösseres Projekt zu Amateurfilmen anzustossen, die oft als historische Dokumentation, aber auch wegen der Techniken und den Praktiken eines familiären und unabhängigen Filmschaffens interessant sind.

Die CS restauriert nach wie vor auch neuere Werke, die aufgrund von Zerfall oder technischen Besonderheiten nicht mehr zugänglich sind. In diesem Zusammenhang konnten Schlüsselwerke des Schweizer Filmschaffens digital restauriert werden, darunter *Madagascar* von Henry Brandt (1960) oder *La Paloma* von Daniel Schmid (1974).

Diese Restaurierungsprojekte ermöglichen es auch, Informationen zum Gedächtnis der Schweizer Filmproduktion zu erhalten.

Gemeinsam mit der Cineteca di Bologna restaurierte die CS den Dokumentarfilm *SEPA, Nuestro Señor de los Milagros* von Walter Saxer (1986), Basler Filmemacher und Produzent verschiedener Filme von Werner Herzog. Die Originalelemente des Films werden anschliessend bei der CS hinterlegt.

Drei Restaurierungsprojekte im Labor von L'Immagine Ritrovata, die sich bereits im Stadium des Color Grading befanden, konnten wegen der Corona-Massnahmen nicht abgeschlossen werden. Dabei handelt es sich um einen Langfilm (*Le Visage écrit – Das Geschriebene Gesicht*, Daniel Schmid, 1995) und zwei Ablieferungen mit Kurzfilmen von Pinschewer.

Das Jahr 2020 war auch geprägt vom Projekt, in dessen Rahmen digital entstandene Werke, die den Schweizer Filmpreis erhalten haben, für die Langzeitarchivierung auf Film gesichert werden. Ausserdem haben wir einen optimalen Arbeitsprozess mit dem Labor von Cinegrell entwickelt, dank dem wir den gesamten Prozess der Sicherung auf Film kontrollieren können – von der Akquisition von digitalen Elementen bis zur Kontrolle des Negativs über einen erneuten Scan. Nach mehrmonatigen Versuchen und Verzögerungen aufgrund von Schwierigkeiten bei der Lieferung von Filmmaterial, die durch die COVID-19-Pandemie verursacht wurden, konnten zwei Titel gesichert werden.

Hinzu kamen Analyse- und Digitalisierungsarbeiten, durch die wir in Zusammenarbeit mit Memoriav und dem Bundesarchiv weitere Ausgaben der Schweizer Filmwochenschau online zugänglich gemacht haben. Die detaillierte Untersuchung des Materials ermöglichte es, gefährdete Elemente vor ihrer Digitalisierung zu reparieren und zu erhalten. Sämtliche Ausgaben wurden auf memobase.ch online gestellt.

Digitalisierung

Die CS hat 120 Filme auf fotochemischen Bildträgern digitalisiert; ein grosser Teil bestand aus der Schweizer Filmwochenschau, insbesondere den Ausgaben aus den 1940er-Jahren auf Nitratträger, von denen eine Sicherheitskopie auf Zelluloid erstellt wurde. 19 weitere Ausgaben der Schweizer Filmwochenschau wurden für Vorführungen am Locarno Film Festival digitalisiert, die jedoch auf 2021 verschoben werden mussten.

Um die Restaurierung des Films *Yopi chez les Indiens du Brésil* von Felix Speiser vorzubereiten, wurden sechs Versionen des Langfilms digitalisiert.

Ausserdem wurden verschiedene Langfilme ausgehend von Originalnegativen digitalisiert, wobei das Departement Film den gesamten Schnitt und das Color Grading übernahm. Letzteres wurde soweit möglich mit der Unterstützung des Regisseurs oder der Regisseurin bzw. der Kamerafrau oder des Kameramanns durchgeführt. Dazu gehörten *Lettre à Freddy Buache* von Jean-Luc Godard, *Carmel* von Amos Gitai, *Les Petites Magiciennes* von Vincent Mercier und Yves Robert sowie *Marie Besson* von Claude Champion.

Zwei Langfilme wurden digitalisiert, damit Partner (die Cinémathèque française und SRF) Restaurierungen ausführen konnten: Dabei handelt es sich um *Fifi Martingale* von Jacques Rozier und *La Chambre* von Yvan Butler.

Für Filmseminare digitalisieren wir verschiedene Langfilme, namentlich *Les Rendez-vous d'Anna* von Chantal Ackerman, *Chronique d'un été* von Jean Rouch und Edgar Morin, *The Man Who Knew Too Much* von Alfred Hitchcock und *Nikutai no mon* von Seijun Suzuki.

Ausserdem führten wir mehrere Digitalisierungen von fotochemischen Restaurierungen der 2000er-Jahre durch.

Die Rekonstruktion des Films *L'Ecole* von Alain Tanner im Polyvision-Format wurde abgeschlossen.

Als weitere wichtige Digitalisierungen zu nennen sind schliesslich die Filme *Lumière* von Jeanne Moreau, die lange und die kurze Version von *Hans Erni* von Joseph Scheidegger, die Episoden I und II von *Chronique de la planète bleue* von Henry Brandt, *Lady Shiva* und *Jugend und Sexualität* von Tula Roy für die Solothurner Filmtage und die Nitratkopie von *wvon* Tahar Hannache, dessen Original noch immer als verloren gilt. Letztere wurde auf Zelluloid ausbelichtet, um sie zu sichern.

Ausserdem sind aufgrund eines speziellen Beitrags des BAK für die Digitalisierung von Filmen, die den Schweizer Filmpreis erhalten haben, sechs Projekte in mehreren Schweizer Labors in Arbeit: Cinegrell, Color Grade und RoDo (Zürich). Diese Arbeiten beinhalten die Analyse und Betreuung sowie die administrative und vertragliche Abwicklung der Dossiers mit den Rechteinhabern. Ausserdem sind die Regisseurinnen und Regisseure sowie die Kameraleute der Filme eingeladen, an der Abnahme der Arbeit im Labor teilzunehmen.

Die CS beteiligt sich auch an Projekten anderer Organisationen, die dazu beitragen, das Schweizer Filmschaffen zugänglich zu machen. Im Rahmen des FILMO-Projekts wurden neun Filmtitel analysiert und die Kooperationsvereinbarung bis 2021 verlängert. Die Filme werden vorbereitet (physische Restaurierung, Vorlaufbänder) bevor sie ins Labor von Cinegrell geschickt werden.

Im Rahmen einer Anfrage der Association Alain Tanner haben wir mehrere Analysen durchgeführt. Vier wurden abgeschlossen.

Zudem hat die CS hat auf zahlreiche individuelle Anfragen hin Elemente für die Digitalisierung herausgegeben. Sie stammten von Rechteinhabern, Hinterlegenden oder internationalen Archiven. Sieben davon haben eine Analyse und Zusammenarbeit in Bezug auf technische und ethische Fragestellungen ergeben.

Digitale Sammlungen

Die CS erhielt weiterhin digitalisierte Filme im Rahmen des Förderprojekts von Suissimage. Dabei überprüfte und bestätigte sie deren Übereinstimmung mit den Konservierungsvorgaben und speicherte sie in ihren LTO-Libraries, um sie mittelfristig zu archivieren.

Wir haben weiter an der Vereinheitlichung der Praktiken gearbeitet, indem wir Anforderungen und Empfehlungen für alle Bestände herausgaben.

Die CS übernahm auch digitale Teile von Restaurierungen, die von Memorav subventioniert wurden, und stellte deren Erhaltung sicher. Sie nahm ausserdem diverse Quelldateien (.dpx) von neuen Filmen entgegen, die Produktionsbeiträge erhalten hatten (insbesondere vom BAK), was die starke Zunahme des Volumens erklärt.

Das Volumen der in der Cinémathèque gespeicherten Daten hat 2020 einen neuen Höchststand erreicht: Inzwischen sind in den LTO-Libraries mehr als 4,57 Petabyte bewegte Bilder archiviert, was einer Zunahme um 1,5 Petabyte gegenüber 2019 entspricht.

Konservierung der Sammlungen

Im Rahmen der Konservierung der fotochemischen Sammlungen überprüfte das Team des Bereichs Konservierung regelmässig den Säuregehalt der Acetatfilmbestände und kontrollierte Dosen, in denen vom Essigsyndrom befallene Filme gelagert sind. In der ersten Jahreshälfte wurden in der Sammlung der magnetischen Tonbänder 5'253 AD-Strips angebracht.

Über 4'412 Filmspulen wurden in neue, für die Langzeitarchivierung geeignete Behälter verlegt.

Bei den Nitratfilmen achten wir weiterhin auf eine gute Belüftung der Sammlungen. 830 Dosen wurden geöffnet, um die Nitrogase entweichen zu lassen, die in hoher Konzentration eine Selbstentzündung auslösen können.

2. Departement Non-Film

32	Einleitung
34	Bereich Archive und Bibliothek
37	Bereich Bildarchiv und kinematografische Apparate
39	Bereich Forschungs- und Archivierungszentrum Zürich
41	Bereich Digitales Erbe
43	Bereich Vermittlung der Bestände



↑ 2020 wurde aufgrund der Pandemie eine Maskenpflicht eingeführt.
 ↓ Ein Lesesaal im Forschungs- und Archivierungszentrum Penthaaz.

Einleitung

Müssten wir das Jahr 2020 für das Departement Non-Film in einem Wort zusammenfassen, würden wir Erneuerung wählen.

Die neue Departementsleiterin, Petra Vlad, stiess unter dem Stichwort Verantwortung eine tiefgreifende Umstrukturierung des Departements an. Die Mitarbeitenden befassten sich dabei vertieft mit den Aufgaben des Departements, den aktuellen Methoden und Praktiken sowie der Zusammenarbeit mit anderen Departementen der Cinémathèque suisse (CS) und unseren Partnern und Filmarchiven im In- und Ausland.

Ziel war es, unsere Tätigkeiten an die schnelle Entwicklung in der Dokumentation, im Archiv- und Bibliothekswesen anzupassen. Die jüngsten Veränderungen in der Produktion und im Vertrieb haben auch Auswirkungen auf die Non-Film-Archive, und zwar in allen Bereichen unseres Geschäfts. In Archiven, Bibliotheken und vor allem in Bildbeständen finden sich immer häufiger Born-digital-Materialien, deren Erhaltung durch die immer schneller werdenden technologischen Entwicklungen und die rasche Obsoleszenz der Distributionstools gefährdet ist. Die Langzeitarchivierung und -konservierung dieses dokumentarischen Erbes ist deshalb für die gesamte Sammlung unerlässlich.

Für die Umstrukturierung wurden drei Schwerpunkte gesetzt:

1. Neuausrichtung der Tätigkeitsbereiche entlang zweier Achsen: Sammlungsbereiche (analog und digital) und Dienstleistungsbereiche (insbesondere Erfüllung der departementsübergreifenden digitalen Bedürfnisse, Kommunikation und Vermittlung).
2. Beschaffung und Implementierung von Computersystemen für die Verwaltung, Digitalisierung und das Zugänglichmachen der Bestände.
3. Bildung bereichsübergreifender Arbeitsgruppen innerhalb der CS und Öffnung nach aussen durch nationale und internationale Kooperationsprojekte.

Die Non-Film-Archive in Penthaz und Zürich sind in drei Sammlungsbereiche gegliedert: Archive und Bibliothek, Bildarchiv und kinematografische Apparate sowie Forschungs- und Archivierungszentrum Zürich.

Ausserdem unterstützen zwei Bereiche und eine Leitungsperson die Sammlung, Bearbeitung, Erhaltung und Vermittlung der Bestände: die Bereiche Digitales Erbe und Vermittlung der Bestände sowie eine neue Verantwortliche für Akquisitionen, die für die Konsolidierung des Sammlungsnetzwerks für die Non-Film-Archive zuständig ist.

Christine Tourn wurde zur Leiterin des Bereichs Archive und Bibliothek ernannt, mit dem Auftrag, die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Sammlung, Bearbeitung und dem Zugänglichmachen von Beständen neu zu strukturieren. Dabei wurden neue Arbeitsabläufe zur besseren Zusammenarbeit der Teams in Penthaz und Zürich etabliert; die Bibliothek schloss sich mit ihrem Beitritt zu Renouvaud dem Netzwerk der Schweizer Hochschulbibliotheken an; und durch verschiedene Aktionen konnten Metadaten der Bestände auf caspar, dem Online-Inventar der Papierarchive der CS, sowie auf Wikipedia veröffentlicht werden.

Roland Fischer-Briand, der neue Leiter des Bereichs Bildarchiv und kinematografische Apparate, hat zur Aufgabe, die Sammlungspolitik für die analogen und digitalen Bildbestände in Abstimmung mit dem Team in Zürich zu überarbeiten. Das wichtigste Projekt der Abteilung in diesem Jahr war dabei die Anschaffung der neuen Software WebMuseo von A&A Partners für die Sammlungsverwaltung. Sie wird 2021 zu einer umfassenderen und effizienteren Bearbeitung und Erschliessung der Bestände beitragen.

Als weitere neue Mitarbeiterin ist Rebecca Rochat dafür verantwortlich, den Bereich Digitales Erbe von Grund auf neu aufzubauen. Ihr Mandat basiert auf drei grundlegenden Themen: Digitalisierung von 2D-Beständen (opake und transparente Dokumente) und 3D-Modellierung; Entwicklung von Techniken für das Harvesting von Born-digital-Beständen (Akquisition, Harvesting, Extraktion von Daten aus veralteten Trägern); Archivierung und dauerhafte Erhaltung der Bestände. Das Mandat zur Implementierung des OAIS-Standards wurde dem Digitalarchivar Robin François erteilt.

Sophie Pujol wurde damit beauftragt, einen übergreifenden Bereich Vermittlung zu schaffen, der sich mit dem Veröffentlichen und Zugänglichmachen der Bestände befasst. Als Schnittstelle zu den Kommunikationsaktivitäten der CS kümmert sich dieser Bereich um die Realisierung von physischen und virtuellen Ausstellungen in Zusammenarbeit mit musealen Institutionen im In- und Ausland.

Seraina Winzeler ist weiterhin die Leiterin des Bereichs in Zürich, der 2020 in «Forschungs- und Archivierungszentrum» umbenannt wurde. Die Projekte zur Akquisition und Bearbeitung der Archivbestände (analog) und Bildbestände (born digital) erfolgen in Zusammenarbeit mit den Teams in Penthaz mit der kürzlich erworbenen WebMuseo-Software. Mit Unterstützung des Lotteriefonds des Kantons Zürich lancierte der Bereich ein neues Projekt zur Erforschung und Bereitstellung von Filmen über die Stadt Zürich und initiierte zusammen mit der ETH Zürich ein Programm zur Digitalisierung von Zeitschriften.

Caroline Neeser ist für den Transfer der Dossiers vom alten zum neuen System zuständig. Als Verantwortliche für die Akquisitionen kümmert sie sich um die Non-Film-Archive und betreut das Studienprojekt der institutionellen Archive. Neben einem Projekt zur Inventarisierung und Digitalisierung der institutionellen Fotothek wird auch ein Projekt zur Oral History der CS realisiert, bei dem Videointerviews mit Persönlichkeiten geführt werden, die Teil der Geschichte der Institution sind.

BEREICH ARCHIVE UND BIBLIOTHEK

Akquisitionen von Papierarchiven in Penthaz und Zürich

Trotz der Einschränkungen durch Homeoffice und die Corona-Schutzmassnahmen sind Dutzende von Beständen, darunter ausschliessliche Papierbestände und gemischte Bestände mit Filmelementen, zu den Sammlungen in Penthaz und Zürich hinzugekommen. Zu den neuen Beständen von Organisationen gehören die der Produktionsfirma Milos-Films SA in Neuchâtel, die zu einem grossen Teil die Arbeit von Freddy Landry dokumentieren; von Films Plans-Fixes mit verfilmten Porträts von Hunderten von Persönlichkeiten; der Zürcher Produktionsfirma Triluna Film AG; von Interfilm (Interchurch Film Organisation on the Basis of the Ecumenical Council of Churches), mit einer letzten Ablieferung, die die Sammlung der CS zur kirchlichen Filmarbeit vervollständigt; und der Gotthard-Film AG mit Dokumenten zu Edmund Heubergers Spielfilm *Dilemma* von 1940.

Zu den Beständen von Regisseurinnen und Regisseuren sind die von Francis Reusser, Fernand Melgar und Marlies Graf hinzugekommen. Letzterer ergänzt trotz seiner bescheidenen Grösse die Sammlungsbestände von Filmemacherinnen. Audiokassetten mit Interviews von Christophe Gallaz mit Freddy Buache ergänzen die Dokumente zur Geschichte der Institution. Schliesslich sei noch auf die Hinterlegung des Archivs des Animationsfilms *Supersaxo* von Etienne Delessert durch Marc Ausoni hingewiesen – einem Grossprojekt, das nie veröffentlicht wurde.

Caspar: Onlinedatenbank der Archive und Dokumentationsdossiers

Die Onlinedatenbank wird laufend durch neue Beschreibungen ergänzt. So haben die meisten Bestände der Papierarchive in Zürich und Penthaz nun zumindest eine Kurzbeschreibung online.

Die detaillierte Datenbank der Dokumentationsdossiers mit der Namensgebung «RegisseurIn/Filmtitel –international» wurde um Filmdossiers von Regisseurinnen und Regisseuren ergänzt, deren Nachnamen mit den Buchstaben A–M und S–Z beginnen. Bei den Dokumentationsdossiers mit der Namensgebung «RegisseurIn/Filmtitel – Schweiz» wurden die Erschliessungsarbeiten zur Vorbereitung auf die Digitalisierung fortgesetzt, aber noch nicht veröffentlicht.

Nach mehreren Jahren Arbeit konnte die Beschreibung und Erhaltung eines Teils der historischen Bestände der ehemaligen Dokumentationsstelle in Zürich abgeschlossen werden. 6404 Personendossiers sind jetzt in der Datenbank Caspar enthalten. Ausserdem sind mit der Veröffentlichung der detaillierten Datensätze der Bestände Georg Janett und Peter Mettler die Informationen zu den Werken dieser beiden bedeutenden Schweizer Filmemacher ebenfalls online auf Caspar verfügbar.

Es wurden folgende Zusammenfassungen von Archivbeständen publiziert:

- Im Bereich Produktion und Distribution: Eduard Probst, Columbia TriStar, Rudolf Santschi und Films Plans-Fixes.
- Regisseurinnen und Regisseure: Francis Reusser, Marlies Graf und Dominique de Rivaz.
- Im Bereich Filmrezeption und Publikationen: die Zeitschrift *Travelling*, Verleger René Creux und Filmliebhaberin Martha Bron.
- Die institutionellen Archive der Cinémathèque suisse.

BEREICH ARCHIVE UND BIBLIOTHEK (FORTSETZUNG)

Akquisition von Bibliotheksbeständen in Penthaz und Zürich

Buchkäufe und Abonnements tragen weiterhin zum Wachstum der Bestände bei. In Penthaz ist die Schenkung von Luciano Barisone (Filmkritiker, Produzent und ehemaliger Direktor des Festivals Visions du Réel in Nyon) hervorzuheben, mit Dokumenten zu Filmen aus der ganzen Welt. Die Bibliothek in Zürich konzentriert sich auf die Akquisition von Zeitschriften, Programmen und Katalogen von Kinos und Filmfestivals.

Bibliothek: Entwicklung eines Onlinekatalogs

Im Sommer 2020 machte die Bibliothek eine wichtige Entwicklung, indem sie offiziell dem Renouvaud-Netzwerk beitrug. Der Katalog der Bücher, Zeitschriften und DVDs, die in der CS aufbewahrt werden, wird so mittelfristig online zugänglich sein – im gleichen Tool wie die Kataloge der Bibliothèque cantonale et universitaire (BCU) Lausanne und anderer Waadtländer Kulturerbe-Institutionen. Längerfristig soll dieser Katalog auch der nationalen Plattform Swisscovery hinzugefügt werden, die von der Swiss Library Service Platform (SLSP) betrieben wird.

So sind für die Bibliothek einige neue Projekte im Gang, die interessante Perspektiven eröffnen, wie die Bedürfnisse der Öffentlichkeit erfüllt und die Bestände zugänglich gemacht werden können. Im Herbst erfolgte in diesem Zusammenhang ein bedeutender Schritt, bei dem die Daten aus der internen Datenbank in das von Renouvaud verwendete Katalogisierungstool Alma migriert wurden. Dabei wurden viele Änderungen vorgenommen; unter anderem die Umstellung auf den Bibliotheksstandard MARC21. Die Migration erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Renouvaud-Koordinationssteam der BCU und der IT-Abteilung der CS.

Gleichzeitig katalogisierten die Bibliothekarinnen und Bibliothekare 2440 Dokumente (Bücher und audiovisuelle Dokumente) und 150 Zeitschriften in der internen Datenbank.

Dienstleistungen für die Öffentlichkeit

Die Lesesäle in Penthaz waren aufgrund der Schutzmassnahmen im Zusammenhang mit COVID-19 während insgesamt 20 Wochen geschlossen. Trotzdem wurden weiterhin Dienstleistungen für die Öffentlichkeit angeboten. Die Bibliotheks- und Archivmitarbeitenden waren per E-Mail, Telefon und sogar über Videokonferenz verfügbar. Trotz der Pandemie wurden ausserdem nach wie vor spezielle Leihgaben gemacht, wie die der Dokumentationsdossiers für die Radiosendung *Travelling*.

Unter den rund vierzig konsultierten Beständen stellen wir ein anhaltendes Interesse an den Titeln der folgenden Filmemacher fest: Alain Tanner, Douglas Sirk, Claude Autant-Lara sowie Samuel und Frédéric Guillaume. Die institutionellen Archive werden fast wöchentlich im Rahmen des Nationalfonds-Projekts «Cinémathèque suisse : Une histoire institutionnelle» in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne konsultiert.

Unter den Einsichtnahmen in Zürich verdient der Fonds Peter Liechti eine besondere Erwähnung. Er ist im Forschungs- und Archivierungszentrum

BEREICH ARCHIVE UND BIBLIOTHEK (FORTSETZUNG)

in Zürich archiviert und bildet eine wichtige Grundlage für die geplante Monografie von Hannes Brühwiler und David Wegmüller über das Werk des 2014 verstorbenen Regisseurs. Auch die Solothurner Festspiele haben für eine umfassende historische Recherche zur Geschichte der Festspiele einen vereinfachten Zugang zu ihrem Archiv erhalten. Das in Penthaz archivierte Material wurde zu diesem Zweck nach Zürich gebracht, wo mehrere Einsichtnahmen stattfanden.

Aktivitäten zwischen Homeoffice und Präsenzarbeit

Trotz der Ausgangsbeschränkungen und der Homeofficepflicht, die die Arbeit an den Sammlungen und den Austausch unter den Mitarbeitenden drastisch einschränkte, wurden die Sammlungen weiter vergrössert, Datensätze zu Beständen online gestellt, Dienstleistungen für die Öffentlichkeit angeboten und die Migration des Bibliothekskatalogs begonnen.

Ausserdem wurden mit Wikimedia CH zwei interne Workshops zur Bearbeitung von Wikipedia-Artikeln organisiert, an dem Mitarbeitende von verschiedenen Departementen und Standorten teilnahmen. Ein Workshop konnte dabei vor Ort durchgeführt werden, der andere fand online statt.

BEREICH BILDARCHIV UND KINEMATOGRAFISCHE APPARATE

Projekte

Das wichtigste Projekt des Jahres war eine Studie über die Integration eines neuen Computersystems zur Verwaltung und Online-Bereitstellung der Bestände. Bis 2020 wurden unsere Sammlungen in drei Datenbanken in Penthaz und einer weiteren Datenbank in Zürich verwaltet. Nach einer Ausschreibung mit genauem Anforderungsprofil fiel die Entscheidung auf die WebMuseo-Software von A&A Partners.

Während mehreren Monaten beschäftigte sich der Bereich mit der Parametrierung und dem Datenmapping, was die Migration einer äusserst konsistenten Datenbank ermöglichte. Dabei wurden 540'070 Datensätze zu Einzelobjekten und 124'751 Datensätze zu Objektgruppen sowie gruppierten Plakaten und Fotografien erstellt.

Ausserdem wurden Pflichtenhefte erarbeitet, um gemeinsame Erschliessungsstandards für die Bestände in den Bereichen Non-Film und Film zu schaffen und die Datensätze zu Filmbeständen zu vereinheitlichen. Das Projekt wurde Ende 2020 eingereicht und wird in das departementsübergreifende Projekt für eine Softwareplattform zur Verwaltung und Veröffentlichung der Sammlungen der CS (ehemals OGDC) integriert.

Akquisitionen

Nennenswerte Akquisitionen:

Zu den bemerkenswertesten Akquisitionen des Jahres gehörten:

- Henry Brandt
Die kinematografischen Apparate des Dokumentarfilmemachers Henry Brandt.
- Praesens-Projektor
Der modifizierte Ernemann-VIII-Projektor der Schweizer Produktionsfirma Praesens-Film AG, der um 1965 für Projektionstests in ihren Räumlichkeiten in Zürich genutzt wurde.
- Jean Desmet
Ende 2020 wurde die Filmplakatsammlung um einen sehr wichtigen Posten von Plakaten aus den 1910er-Jahren aus den Beständen von Jean Desmet ergänzt, der von 1907 bis 1916 ein niederländischer Filmverleiher war. Dieser letzte Neuzugang vervollständigt die im Jahr 2016 begonnenen Akquisitionen von lithografischen Plakaten, die nun über 200 Exemplare umfassen. Da diese oft die einzigen Überbleibsel der spektakulären Produktionen aus der Stummfilmzeit sind, wurden sie in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommen.
- Jean-Luc Godard
Anlässlich des 90. Geburtstags von Jean-Luc Godard konnte die CS eine ganze Reihe von alten Betriebsdokumenten übernehmen – darunter ein Plakat aus Belgien für *Le Petit Soldat*, sein erster in Genf gedrehter Spielfilm, aber auch Fotos von den Dreharbeiten zu *La Chinoise* und ein kompletter Satz amerikanischer Lobby Cards für *Bande à part*. Seit Dezember gehört auch ein ganz besonderes historisches Foto zur Sammlung der CS: ein Bild der Unterbrechung der Filmfestspiele in Cannes 1968, das

BEREICH BILDARCHIV UND KINEMATOGRAPHISCHE APPARATE (FORTSETZUNG)

Godard mit François Truffaut, Géraldine Chaplin und Jean-Pierre Léaud zeigt, wie sie in einem grossen Tumult die Vorführung verhindern, indem sie den Leinwandvorhang festhalten.

- Kinossessel aus dem Capitole
Der Verkauf eines grossen Teils der 869 Kinossessel aus dem Capitole für einen guten Zweck war ein voller Erfolg. Ein Exemplar, komplett mit beiden Armlehnen, ist in unserer Sammlung erhalten.

Bestände im Zusammenhang mit Schweizer Regisseurinnen und Regisseuren:

Von folgenden Schweizer Filmemachern durften wir Objekte in unsere Bestände aufnehmen:

- Francis Reusser: Plakat, Fotos von Dreharbeiten und Apparate.
- Frédéric Gonseth: Plakate, Flyer und Fotos (u. a. Diapositive).
- Peter Mettler: Plakate und Apparate.

Apparate:

Zur Dokumentation der Aktivität von schulischen oder schulnahen Filmclubs hat die CS drei Projektoren von Westschweizer Kultureinrichtungen gesammelt: dem Theater Beausobre in Morges, dem Theater Grand-Champ in Gland und dem Ciné-Saussure in Petit-Lancy. Der Bereich Bildarchiv und kinematografische Apparate akquirierte zur Vervollständigung der Sammlung von Bolex-Apparaten zwei Kameras und erhielt im Rahmen einer Schenkung einen G3-Projektor. Zusätzlich zu diesen bemerkenswerten Neuzugängen kamen etwa zwanzig Apparate als Schenkungen von Privatpersonen zu den CS-Beständen hinzu.

Fotos:

Einer unserer derzeitigen Mitarbeiter aus dem Departement Film, Pierre-Alain Som, der die Aktivitäten der CS als Fotograf miterleben durfte, hat einen wichtigen Bestand von institutionellen Fotos hinterlegt, die ab 1993 einen Zeitraum von etwa 10 Jahren abdecken. Von unseren Kolleginnen und Kollegen im Appenzeller Kantonsarchiv haben wir ausserdem Fotos von den Dreharbeiten des Schweizer Films *Wilhelm Tell* der Regisseure Michel Dickoff und Karl Hartl (1961) erhalten. Insgesamt erhielt die CS etwa 800 analoge Fotos aus verschiedenen Quellen.

Plakate:

Neben den üblichen Neuzugängen von aktuellen Filmplakaten, die mehr als 500 Exemplare umfassten, konnte die CS u. a. signierte Filmplakate von Fernand Melgar und Fredi M. Murer sammeln.

Etude des collections

Die laufenden Arbeiten an den Beständen (Inventarisierung, Aufbereitung und Digitalisierung) wurden zugunsten der Arbeiten für die neue Softwareplattform zurückgefahren. Dennoch konnten Inventarisierungsarbeiten im Zusammenhang mit den bereichsübergreifenden Projekten des Departements durchgeführt werden – und zwar für die institutionelle Fotothek, im Zusammenhang mit dem neuen Oral-History-Projekt der CS und für die Sammlung der Solothurner Filmtage, im Hinblick auf die Veröffentlichung von digitalisierten Bildern auf der neuen Festival-Website 2021.

BEREICH FORSCHUNGS- UND ARCHIVIERUNGSZENTRUM ZÜRICH

Neue Bezeichnung

Seit 2002 verfügt die Cinémathèque suisse über eine deutschsprachige Niederlassung in der Nähe des Zürcher Bahnhofs: die sogenannte Dokumentationsstelle. Am 1. September 2020 wurde der Standort in Anlehnung an das Forschungs- und Archivierungszentrum der Institution in Penthaz in «Forschungs- und Archivierungszentrum Zürich» umbenannt. Der frühere Name «Dokumentationsstelle» verwies auf das ehemalige Archiv *ZOOM Dokumentation für den Film*, das bis 2002 umfangreiche Dokumentationsdossiers zu nationalen und internationalen Filmen sammelte und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellte. Heute konzentrieren sich die Sammlungsaktivitäten des Forschungs- und Archivierungszentrums Zürich auf die Erhaltung des nationalen Filmerbes, mit einem regionalen Schwerpunkt, insbesondere im Bereich der Papierarchive. Ausserdem sammelt der Standort digitales Promotionsmaterial. Neben diesen Sammlungsschwerpunkten laufen derzeit Digitalisierungs- und Vermittlungsprojekte, im Rahmen derer wichtige Dokumente aus der Geschichte des Deutschschweizer Films zugänglich gemacht werden.

Projekte und Vermittlung

Im Jahr 2020 erhielt die CS einen Förderbeitrag von CHF 100'000 aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich und von der Stadt Zürich für das Projekt «Zürcher Gebrauchsfilm des 20. Jahrhunderts: Ein Digitalisierungs- und Vermittlungsprojekt der Cinémathèque suisse». Im Rahmen dieses Projekts werden dokumentarische Kurzfilme mit thematischem Bezug zum Kanton und der Stadt Zürich von der CS gesichert, digitalisiert und zugänglich gemacht. Mit *Zürich/Uetliberg (1905/1923–1927)* wurde im Dezember ein erster Film online gestellt, der auf der neuen Plattform mit von der CS restaurierten Kurzfilmen gesichtet werden kann.

Derzeit laufen zwei weitere Digitalisierungsprojekte: In Zusammenarbeit mit der ETH Zürich werden zwei wichtige deutschsprachige Filmzeitschriften, *Zoom* und *Filmberater*, digitalisiert und online bereitgestellt. Der Vertrag zwischen der ETH Zürich, der CS und den Rechteinhabern wurde im Jahr 2020 unterzeichnet. Aufgrund der Pandemie wurde die Online-Veröffentlichung jedoch verschoben und ist nun für 2021 geplant. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Erschliessung und Digitalisierung des Archivs der Praesens-Film AG, die im Jahr 2024 ihr 100-jähriges Bestehen feiert. Diese Bestände werden in Zürich im Detail erschlossen und anschliessend in das neu errichtete digitale Labor in Penthaz transferiert. Die Online-Veröffentlichung der ersten Dokumente ist ebenfalls für 2021 geplant.

Die meisten der in den letzten Jahren durchgeführten Vermittlungsaktivitäten mussten aufgrund der Pandemie im Jahr 2020 ausgesetzt werden. Im Rahmen des Projekts zum Zürcher Auftragsfilm fanden zwei Präsentationen statt:

- 23. August: «Der Auftragsfilm», Präsentation von Seraina Winzeler und Emanuel Signer im Rahmen von «HOWTO – ein Abend mit kurzen Präsentationen zur Gattung des Gebrauchsfilms» im Sitterwerk, St. Gallen.
- 30. Oktober: «Jenseits ikonischer Städtebilder: Urbane Erinnerung im Gebrauchsfilm», Präsentation von Seraina Winzeler im Rahmen des Workshops «Medialität urbaner Erinnerung» am Zentrum für Historische Mediologie der Universität Zürich.

BEREICH FORSCHUNGS- UND ARCHIVIERUNGSZENTRUM ZÜRICH (FORTSETZUNG)

Ein fachlicher Austausch erfolgte in der Arbeitsgruppe Spezialarchive, die sich seit 2017 regelmässig in Zürich trifft. Die Arbeitsgruppe vereint die CS Zürich, das Schweizerische Sozialarchiv, das Schweizer Archiv der Darstellenden Künste (Stiftung SAPA), das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK), die Archive des Schauspielhauses Zürich und Memoriav.

Akquisition von digital entstandenem Promotionsmaterial

Seit einigen Jahren ist das Forschungs- und Archivierungszentrum Zürich für die Akquisition des digitalen Promotionsmaterials aller in der Schweiz gezeigten Filme zuständig. Da die Kultureinrichtungen während der Pandemie schliessen mussten, sind viele Filme allerdings nicht in die Kinos gekommen. Deshalb wurden im Jahr 2020 nur 348 Dossiers gesammelt, gegenüber 561 Dossiers im Jahr 2019. Dieses Promotionsmaterial – Fotos, Plakate, Flyer oder Pressemappen –, das heute hauptsächlich digital produziert wird, dokumentiert, wie Filme in der Schweiz verbreitet, rezipiert und diskutiert werden. Einen besonderen Sammlungsschwerpunkt bildet die Schweizer Filmproduktion, die dank einer Zusammenarbeit mit der Stiftung SWISS FILMS möglichst umfassend dokumentiert wird.

BEREICH DIGITALES ERBE

Aufgaben

Der im Juni 2020 neu geschaffene Bereich Digitales Erbe hat einen bereichsübergreifenden Auftrag innerhalb des Departements Non-Film. Seine Entwicklung orientiert sich an drei Hauptaufgaben: die Erarbeitung einer Digitalisierungspolitik für analoge Bestände, die Langzeitarchivierung von digitalisierten und Born-digital-Beständen und die Bereitstellung von Sammlungen für Fachleute und Privatpersonen ausserhalb der CS.

Infrastruktur

Die Digitalisierung von analogen Dokumenten setzt erhebliche Investitionen in die Technik und Informatik voraus, die durch die Zusammenarbeit zwischen den Departementen Informatik und Digitalisierung sowie Infrastruktur und Logistik ermöglicht werden. Im Jahr 2020 wurden die Abläufe und Prozesse für die Digitalisierung entwickelt. Um der materiellen Komplexität der Non-Film-Bestände gerecht zu werden, verfügt das digitale Labor über sechs separate Scan-Stationen.

Die Reprosysteme für fotografische Abzüge und Negative wurden intern entwickelt und gebaut. Die Anschaffung eines Buchscanners im September 2020 ermöglicht die Digitalisierung von Archivdokumenten, darunter auch die der DD1-Dokumentationsdossiers. Ausserdem wurde die 2016 eingerichtete Digitalisierungsstation für Plakate ergonomisch optimiert. Das Labor wird 2021 durch eine Maschine zur Extraktion von digitalen Daten und eine 3D-Modellierstation vervollständigt.

Digitalisierungsprojekte

Im Jahr 2020 wurden mehrere Digitalisierungsprojekte initiiert. Das wichtigste ist dabei die Digitalisierung der Sammlung der Praesens-Film AG, mit dem Film *Romeo und Julia auf dem Dorf* von Valerien Schmidely und Hans Trommer (1941) als Pilotprojekt. Für die neue Festival-Website der Solothurner Filmtage wurden Abzüge und Plakate aus der Sammlung der Organisation digitalisiert. Und auch die Digitalisierung von institutionellen Fotografien (1929 bis heute) und Plakaten aus der Sammlung Desmet wurde in Angriff genommen. Ausserdem kümmert sich der Bereich um externe Anfragen für Digitalisierungen und um Vertriebskits für Filme, die restauriert werden.

Digitale Archivierung

Digitale Daten unterscheiden sich von Natur aus grundlegend von analogen Objekten. So ist man bei ihrer Bearbeitung immer auch mit einem Problem konfrontiert: Die erwartete längere Lebensdauer von Daten, die ohne Verlust und nach Belieben dupliziert werden können, steht in der Regel im Widerspruch mit der Lebensdauer von Dateiformaten, Software und physischen Medien. Der Bereich Digitales Erbe engagiert sich dafür, eine digitale Archivierungslösung zu entwickeln, bei der die Daten in standardisierte Formate und Strukturen umgewandelt werden, die für ihre Erhaltung optimal sind.

Dazu wird in einem ersten Schritt das internationale OAIS-Referenzmodell (Open Archival Information System) ausgewertet, das das Problem der

BEREICH DIGITALES ERBE (FORTSETZUNG)

Langzeitarchivierung von digitalen Daten angeht. Für die Implementierung einer Softwarelösung wurden dem Departement Informatik und Digitalisierung zwei Pflichtenhefte vorgelegt.

Einige Zahlen:

600 fotografische Abzüge in hoher Auflösung digitalisiert (Praesens-Film AG, Solothurner Filmtage, institutionelle Fotografien)

1130 Seiten gescannt (Praesens-Film AG)

45 Plakate in hoher Auflösung digitalisiert

200 digitale Dateiformate in den Beständen des Bildarchivs identifiziert

10 Datenauszüge

1 dreidimensionales Modell einer Statuette aus dem Film *Ma Vie de Courgette* digitalisiert (Fotogrammetrie)

BEREICH VERMITTLUNG DER BESTÄNDE

Der Bereich Vermittlung der Bestände wurde im September 2020 im Rahmen der Umstrukturierung des Departements Non-Film geschaffen. Er koordiniert die Vermittlungsprojekte des Departements und kümmert sich um Anfragen für den Zugang zu Bild- und Objektbeständen.

Der Bereich ist auch dafür verantwortlich, museale Bestände online zu stellen, insbesondere durch die Entwicklung von virtuellen Ausstellungen. Ausserdem arbeitet er an Ausstellungs- und Publikationsprojekten der Institution mit.

Im Jahr 2020 lancierte der Bereich regelmässige Posts mit dem Titel «Objet de la semaine» und «Objet du mois» für den Webauftritt der CS, um die Öffentlichkeit auch über die sozialen Netzwerke zu erreichen. Etwa zwanzig Objektbeschreibungen aus den Beständen des Departements Non-Film sind in dieser Form veröffentlicht worden.

Der neue Bereich beteiligt sich an der Entwicklung von Vermittlungsprojekten für typologisch sehr unterschiedliche Bestände. Seine Aktivitäten waren ausserdem stark auf die Analyse und Planung der neuen Software-Tools ausgerichtet, die gerade implementiert werden – insbesondere derjenigen, die direkt mit der zukünftigen Online-Veröffentlichung der Bestände zusammenhängen.

Im Jahr 2020 wurden aufgrund der Einschränkungen der Öffnungszeiten und Schliessungen von Museen und kulturellen Einrichtungen mehrere Leihfragen auf 2021 oder 2022 verschoben.

Unter den Objekten und Bilddokumenten, die zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt wurden, sind folgende besonders zu erwähnen:

- Die Figuren des Films *Max & Co.* und die Filmmankündigung des Vereins «Die Zauberlaterne» aus dem Fonds Samuel und Frédéric Guillaume; im Rahmen einer Doktorarbeit in Filmgeschichte und -ästhetik an der Universität Lausanne über die Techniken des Animationsfilms.
- Der gesamte Bestand an Promotionsmaterial und Fotografien von den Dreharbeiten zu den Filmen von Henry Brandt; für eine Ausstellung, die 2021 zum hundertsten Geburtstag des Neuenburger Regisseurs im Musée d'art et d'histoire de Neuchâtel gezeigt wird.
- Fotografien aus dem Fonds René Hubert (1895–1976), ein Schweizer Kostümbildner, der von Mitte der 1920er- bis in die 1960er-Jahre für grosse französische und Hollywood-Produktionen arbeitete. Diese Fotografien sowie mehrere Filmplakate mit Kleidern und Kostümen des Designers wurden zur Vorbereitung einer ihm gewidmete Ausstellung im Museum für Gestaltung in Zürich konsultiert, die 2021 gezeigt wird.

BEREICH VERMITTLUNG DER BESTÄNDE (FORTSETZUNG)

Das Departement Non-Film hat zu folgenden Ausstellungen beigetragen:

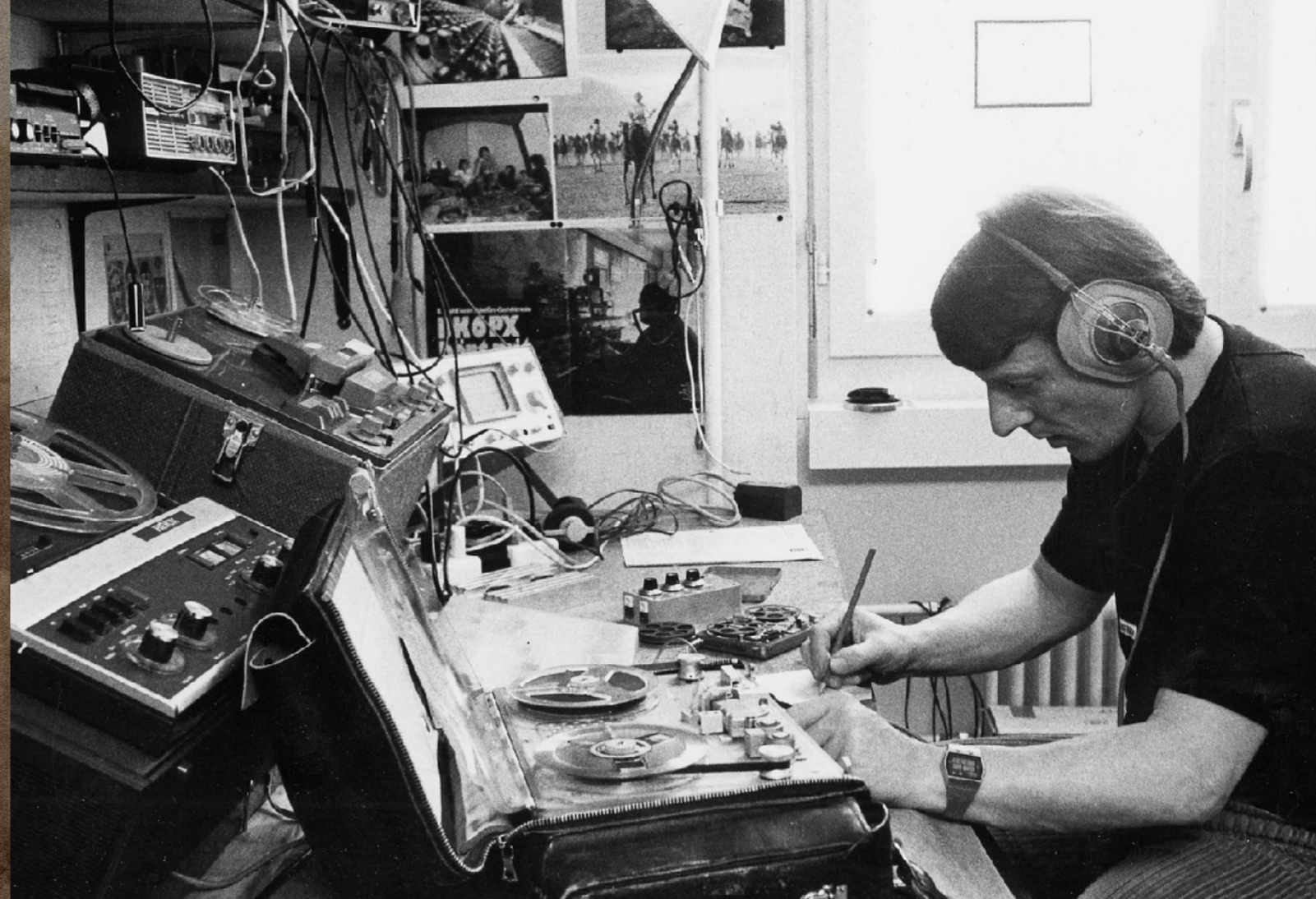
- Neue Dauerausstellung (März 2021) im Château de La Sarraz. Bereitstellung einer digitalisierten Fotografie, die 1929 während des Congrès international du cinéma indépendant (CICI) von Pierre Zénobel im Park des Schlosses aufgenommen wurde. Das Gruppenfoto zeigt einige der Teilnehmenden, darunter den sowjetischen Filmemacher Sergei M. Eisenstein.
- «Regards d'enfants, regards sur l'enfance» im Musée du film d'animation in Annecy. Leihgabe von Objekten im Zusammenhang mit den Dreharbeiten und von Zeichnungsentwürfen für den Film *Ma vie de Courgette* von Claude Barras (2016).
- «It's Alive!» in der Bibliothek der Stadt Lausanne. Bereitstellung von digitalisierten Dokumenten mit Fotos der Frankenstein-Figur im Film.
- «Pinocchio» im Schloss Saint-Maurice im Wallis. Bereitstellung von digitalisierten Dokumenten mit Fotos der Pinocchio-Figur im Film.
- Leihgabe von Plakaten für das Programm des StadtKinos in Basel.
- Leihgabe von Plakaten für das Programm des Kinos Xenix in Zürich.





† Bauernpaar in einem nachträglich kolorierten Nachrichtenbeitrag aus den 1920er-Jahren – zu entdecken auf der 2020 eingerichteten Online-Plattform.

‡ Seltene Filmaufnahmen von Zürich 1905 – zu entdecken auf der Plattform für von der Cinémathèque suisse restaurierte Kurzfilme.



† Giovanni Früh in *Grauzone* von Fredi M. Murer, 1979. Der Film war im Juni 2020 kostenlos auf der VOD-Plattform der Cinémathèque suisse verfügbar. †

‡ Anne-Laure Luisoni et Rita Blanco dans *Anne-Laure Luisoni und Rita Blanco in Piano panier ou la recherche de l'équateur* von Patricia Plattner, 1989. Der Film war im Mai 2020 kostenlos verfügbar. ‡



3. Departement Programmplanung und Vertrieb

50	Einleitung
51	Kinosaison 2020 unter Einfluss der Pandemie: ein unvollendetes Programm
52	Rückblick auf das Programm
54	Veranstaltungsreihen
55	Gäste
56	Verbreitung des Filmerbes in der Schweiz
57	Akquisition von Filmen für den Vertriebskatalog (Rechte und Kopien)
58	Die Cinémathèque suisse auf Tournee
58	Ersatzangebot infolge der Corona-Pandemie
58	Über VOD kostenlos zugängliche Filme der CS
59	Kulturvermittlung
61	Logistik und Technik der Vorführsäle
61	Capitole: Fortschritt des Renovationsprojekts



† Die Kinoleinwand im Paderewski-Saal des Casino de Montbenon in Lausanne wird ersetzt
 ‡ Vorpremiere von Stéphane Goëls *Citoyen Nobel* in Anwesenheit von Jacques Dubochet – eine Veranstaltung im Pathé-Flon in Zusammenarbeit mit der Cinémathèque suisse (27. Februar 2020).

Einleitung

Im eigenen Kino in Lausanne und in den Partnerkinos in Genf, Bern und Zürich zeigt die Cinémathèque suisse thematische Filmzyklen, Retrospektiven und Hommagen auf Filmschaffende und Persönlichkeiten aus der Filmwelt. Wir zeigen und vermitteln Filme aus dem Schweizer Kulturerbe sowie nicht-kommerzielle, zeitgenössische Filme, die nie in den Verleih kamen, und bieten ein Rahmenprogramm mit Einführungen, Austauschmöglichkeiten und Gesprächsrunden.

Mit diesem Angebot ermöglichen wir es dem Publikum, Kopien von Filmklassikern auf 16- oder 35-mm-Film oder als (in der Regel restaurierte) digitale Versionen zu entdecken. Wir vermitteln so die vielfältigen Sammlungen der CS und der mit uns verbundenen Filmarchive und machen sie einem breiten Publikum zugänglich.

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit unseren kulturellen, institutionellen, kommerziellen und medialen Partnern in der Schweiz und im Ausland tragen dazu bei, die CS in der Schweiz und international bekannt zu machen.

Im Lauf des Jahres hat die CS trotz der schwierigen Situation aufgrund der Corona-Pandemie weiter neue Titel in den Vertriebskatalog mit Werken des Filmerbes und zeitgenössischen Filmen aufgenommen. Dank dieser Titel konnten wir, wenn auch in geringerem Mass als 2019, Retrospektiven zu Ehren einiger grosser Namen der Filmgeschichte programmieren.

Kinosaison 2020 unter Einfluss der Pandemie: ein unvollendetes Programm

2020 wird uns als ein schwieriges und aussergewöhnliches Jahr in Erinnerung bleiben. Trotz der konstanten Unsicherheit wegen der Pandemie haben unsere Teams grosse Flexibilität, Fantasie und Entschlossenheit bewiesen. Während der Schliessung unserer Kinosäle organisierten wir unsere Aktivitäten nach Möglichkeit im Homeoffice, während wir gleichzeitig versuchten, über ein Angebot von VOD mit unseren Zuschauerinnen und Zuschauern in Kontakt zu bleiben.

Dies brachte unsere Programmgestaltung völlig durcheinander: Wir mussten sie neu denken, neu planen oder, noch bedauerlicher, wiederholt annullieren und uns Monat für Monat an die veränderte Situation und die Massnahmen anpassen.

Die Zusammenarbeit mit externen Partnern war nicht mehr möglich oder musste neu konzipiert werden (Rencontres 7^e Art Lausanne, PâKOMU-Zé, Festival Visions du Réel, Lausan'noir, Festival International de Films de Fribourg, Locarno Film Festival, Ciné-Festival, UNIL, Musée Historique de Lausanne, Fondation de l'Hermitage, Festival Cinéma Jeune Public, Musée des beaux-arts von Le Locle etc.). Ausserdem konnten eine Reihe wichtiger Vorpremieren und Sondervorführungen (der Filmmarathon der LACS, die Hommagen auf Federico Fellini, Jean-Luc Godard, Tiziana Soudani, Marcel Schüpbach oder Francis Reusser) und Retrospektiven (Abbas Kiarostami, Claire Denis, King Vidor, Claude Chabrol, Stanley Kubrick, Alan Parker, Costa-Gavras) nicht stattfinden oder mussten verschoben werden. Verschiedene im Laufe des Jahres für unseren Vertriebskatalog erworbene Filme konnten noch nicht oder nur teilweise in den Schweizer Kinos gezeigt werden.

In dieser schwierigen Situation stellten wir dennoch eine starke Verbindung von Seiten unseres Publikums fest, das uns stets treu blieb und ein grosses Interesse für unser Angebot zeigte, sei es im Kino – trotz Einschränkungen und sofern es möglich war – oder zu Hause mit unserem – wenn auch bescheidenen – Streaming-Angebot.

Unsere Kinos blieben vom 13. März bis 25. August geschlossen und wurden mit beschränkter Platzzahl für kurze Zeit, bis zum 3. November, wieder geöffnet. Weil das Capitole wegen Renovationsarbeiten geschlossen ist, haben wir unsere Vorführungen auf das Casino de Montbenon konzentriert oder im Rahmen gewisser Vorpremieren in Lausanner Partnerkinos gezeigt.

Aufgrund dieser Situation war es unvermeidlich, dass die Verwertungszahlen tiefer ausfielen als in den Vorjahren: 402 Projektionen von 239 Filmen (gegenüber 912 Vorführungen von 541 Filmen im Jahr 2019), und 13'541 Zuschauerinnen und Zuschauer (im Vergleich zu 46'306 im Jahr 2019). Dennoch sind wir zufrieden mit diesen Ergebnissen, wenn wir bedenken, dass viele Kinos schon vor der offiziellen Schliessung wegen Publikums-mangels schliessen mussten. In den Schweizer Kinos ist ausserdem eine leichte Zunahme der Vorführung von Filmen aus unserem Vertriebskatalog festzustellen. Auch die Zahl der Zuschauerinnen und Zuschauer ist leicht gestiegen – trotz der vielen Monate, in denen die Kinos geschlossen waren.

Zum Zeitpunkt, an dem wir diese Zeilen schreiben, wissen wir noch nicht, wann wir unsere Kinos wieder öffnen können. Das Programm von November und Dezember 2020 wurde kurz vor der Kinenschliessung am 4. November gedruckt und verteilt. Das Januar-/Februarprogramm 2021 wurde zwar gedruckt, aber nicht verbreitet. Es ist weiterhin schwierig, die nahe Zukunft zu planen und das Programm der nächsten Monate definitiv festzulegen. Wir konzentrieren uns deshalb auf die Planung des zweiten Halbjahres, ab August 2021, um wenigstens einen Teil des annullierten Programms nachzuholen, unter Berücksichtigung der für den Herbst bereits eingegangenen Verpflichtungen.

Rückblick auf das Programm

2. Januar

Trilogie *The Godfather* (Retrospektive Francis Ford Coppola, 2. Teil).

7. bis 29. Januar

Le cinéma en Jeux: reichhaltiges Programm an Spiel- und Dokumentarfilmen zu den Olympischen Jugendspielen in Lausanne 2020. Eine Gelegenheit, zahlreiche Verbindungen zwischen Sport und der siebten Kunst zu entdecken.

16. Januar

Soirée zu *Madame de...* von Max Ophüls, anlässlich der Retrospektive Vittorio De Sica. Sondervorführung und Präsentation des Buchs *Madame de... de Max Ophüls* von Jacques Kermabon. In Anwesenheit des Autors.

20. Januar bis 29. Februar

Das neue rumänische Kino: ein Panorama zeitgenössischer rumänischer Filme.

21. Januar

Vorpremiere von *Football infini* von Corneliu Porumboiu zur Eröffnung des Zyklus zum neuen rumänischen Kino und anlässlich der Olympischen Jugendspiele. In Anwesenheit von Gérard Camy, Autor des Buchs *Sport & Cinéma*.

29. Januar bis 26. Februar

Hommage auf Patricia Moraz. Die Drehbuchautorin, Regisseurin und Produzentin Patricia Moraz eine der wenigen Frauen, der es gelang, sich einen Weg in den neuen Westschweizer Film der 1960er- und 1970er-Jahre zu bahnen. Eröffnungsabend mit ihrem Film *Les Indiens sont encore loin* (1977).

30. Januar

Vorpremiere des Dokumentarfilms *Aubrun, l'absolue peinture* von Frédéric Pajak. In Anwesenheit des Autors.

4. bis 6. Januar

FILMFEST Lausanne – das Filmfestival für deutschsprachige Filme. Zweite Ausgabe des Festivals, das dem deutschsprachigen Film gewidmet ist, mit morgendlichen Schulvorstellungen und öffentlichen Vorführungen nachmittags und abends. Eröffnungsabend mit *Die Blechtrommel* von Volker Schlöndorff. In Anwesenheit des Schauspielers David Bennent.

19. Februar

Fuori dalle corde von Fulvio Bernasconi: Vorstellung mit Einführung des Regisseurs im Rahmen der Retrospektive «Les Jeux Olympiques de la Jeunesse Lausanne 2020».

25. Februar

Vorpremiere von *Thiel le Rouge* von Danielle Jaeggi. Dokumentarfilm zum mysteriösen Schicksal eines Freundes des Vaters der Regisseurin, der während des Kalten Kriegs im sowjetischen Milieu verkehrte. Spezialvorstellung in Anwesenheit von Danielle Jaeggi, Ruth Dreifuss, Bundesrätin von 1993 bis 2002, und Alain Campiotti, Autor der Serie *Thiel le Rouge*, veröffentlicht in *Le Temps*.

27. Februar

Vorpremiere von *Citoyen Nobel* von Stéphane Goël. Weil das Capitole geschlossen ist, wurde der Film im Pathé Flon gezeigt, mit Unterstützung bei den Werbemassnahmen durch die CS. Vorstellung in Anwesenheit von Stéphane Goël und Jacques Dubochet, als erste einer Reihe von externen Wanderveranstaltungen der CS.

1. März bis 30. April (unterbrochen durch die Schliessung der Kinos am 13. März)

Retrospektive Abbas Kiarostami.

3. März bis 28. April

(unterbrochen durch die Schliessung der Kinos am 13. März)
Retrospektive William Friedkin, in Zusammenarbeit mit dem Festival International de Films de Fribourg (FIFF).

4. bis 8. März (abgesagt)

Veranstaltung der Rencontres 7^e Art Lausanne zum Thema «All We Need is Love» (die Liebe im und für das Kino).

10. März (abgesagt)

Vorpremiere von *O fim do mundo* von Basil da Cunha. In Anwesenheit des Regisseurs.

Wegen der Corona-Pandemie waren die Kinos der CS ab dem 13. März geschlossen. Die für April, Mai und Juni vorgesehenen Programmlinien mussten abgesagt werden.

25. August und 1. September

Externe Vorpremiere von *Martin Eden* von Pietro Marcello, Auszeichnung als Bester Schauspieler für Luca Marinelli an den Internationalen Filmfestspielen von Venedig 2019. Eine gewagte Adaption des Romans von Jack London im Neapel des 20. Jahrhunderts (Vertrieb in der Schweiz durch die CS). Vorführungen im CityClub Pully und in den Cinémas du Grütli in Genf. In Anwesenheit der Schauspielerin Jessica Cressy. Im CityClub fand im Anschluss an die Vorstellung eine Diskussion mit Pietro Marcello per Skype statt.

26. August bis 10. Oktober

Hommage auf Michel Piccoli, der im Mai 2020 verstorben ist, mit 17 Filmen von 1963 bis 2011.

26. August bis 31. Oktober

Wiederaufnahme der Retrospektive William Friedkin. Die dem Wunderkind des New Hollywood gewidmete Retrospektive in Partnerschaft mit dem Festival International de Films de Fribourg wurde im März wegen der Corona-Pandemie unterbrochen.

9. September

Sondervorführung von *Almost Famous* von Cameron Crowe zur Eröffnung des Tourne-Films Festival Lausanne, das dieses Jahr dem Thema «Band Movies» gewidmet ist. In Anwesenheit von Noé Maggetti und Vincent Bossel, Vorstandsmitglieder der Festivalorganisation.

16. September

Sondervorführung von *A bout de souffle* von Jean-Luc Godard anlässlich der Ausstellung *Arts et Cinéma* in der Fondation de l'Hermitage. Vorführung per Skype in Anwesenheit von Sylvie Wuhrmann, Direktorin der Fondation de l'Hermitage, und dem Ausstellungskurator Dominique Paini.

24. September

FIFF 2020: *Mondes à l'envers*. Sondervorführung von *Fantôme de la liberté* von Luis Buñuel. Eröffnung eines monatlichen Anlasses rund um das Thema Uchronie – fiktive Alternativweltgeschichten. Auswahl einer Retrospektive, die das FIFF für seine Ausgabe von 2020 geplant hatte, die wegen der Pandemie jedoch abgesagt werden musste.

7. Oktober

Leap of Faith von Alexandre O. Philippe. Vorpremiere anlässlich der Retrospektive William Friedkin, in Zusammenarbeit mit dem FIFF und der RTS. In Anwesenheit des Filmemachers und von Thierry Jobin, künstlerischer Leiter des FIFF. Gefolgt von der Vorführung der digital restaurierten Version von *The Exorcist* von William Friedkin.

1. bis 31. Oktober

Retrospektive Fredi M. Murer zum 80. Geburtstag des Deutschschweizer Filmemachers zwischen Fiktion, Dokumentar- und Experimentalfilm.

12. Oktober

Sondervorführungen der digital restaurierten Versionen von *Grauzone* und *Höhenfeuer* anlässlich der Retrospektive Fredi M. Murer, in seiner Anwesenheit.

14. bis 18. Oktober

Das Lausanne Underground Film & Music Festival (LUFF) bespielte einmal mehr die Kinosäle des Casino de Montbenon, mit Vorführungen in Zusammenarbeit mit den Operateurinnen und Operateuren der CS.

29. Oktober

FIFF 2020: *Mondes à l'envers*. Sondervorführung von *¿Quién puede matar a un niño?* von Narciso Ibáñez Serrador.

1. November bis 29. Dezember (am 4. November wegen der Schliessung der Kinos unterbrochen)

Retrospektive Claude Chabrol (1. Teil).

2. November

Externe Vorpremiere von *Adolescentes* von Sébastien Lifshitz im CityClub Pully. In Anwesenheit des Regisseurs (per Skype). Vertrieb in der Schweiz durch die CS.

3. November bis 31. Dezember (am 4. November wegen der Schliessung der Kinos unterbrochen)

Gesamtwerk Stanley Kubrick.

3. November

The Shining, restaurierte Version in 4K. Eröffnung der Gesamtschau des Werks von Stanley Kubrick, anlässlich der Ausstellung *Sous un autre angle: Stanley Kubrick, photographe* im Musée des beaux-arts von Le Locle (MBAL). In Anwesenheit von Nathalie Herschdorfer, Direktorin des MBAL.

Wegen der Corona-Pandemie waren die Kinos der CS ab dem 4. November geschlossen. Die für November und Dezember vorgesehenen Programmlinien mussten abgesagt werden.

Veranstaltungsreihen

«Freddy Buache, le passeur»: neue Programmlinie zur Hommage auf Freddy Buache. Sie zeigt seine Arbeit, seine Leidenschaft und den Einfluss, den er auf Generationen von Schweizern, Filmliebhaberinnen und Filmfachleute weltweit hatte.

«Pour une histoire permanente du cinéma»: Zyklus, der 2006 ursprünglich zur Präsentation der Filmgeschichte in 300 Werken lanciert wurde. 2020 lag der Fokus auf der weltweiten Filmproduktion der 1970er-Jahre.

«De La 1ère à la Cinémathèque suisse: *Travelling*»: Gespräche zu Kultfilmen, die im Cinématographe laufen, ausgestrahlt auf RTS 1.

«Portraits Plans-Fixes»: filmische Portraits von Persönlichkeiten aus der Romandie, in Zusammenarbeit mit dem Verband Films Plans-Fixes.

«Trésors des archives» – Archivschätze: Vorführung seltener Filme, die von der CS oder von Partnerinstitutionen restauriert wurden.

«Carte blanche à Rui Nogueira»: Einmal monatlich präsentiert der ehemalige Direktor des CAC-Voltaire in Genf einen Film seiner Wahl.

«Une histoire du cinéma en mots et en images»: öffentliche Vorlesungen mit den Filmhistorikern Pierre-Emmanuel Jaques und Alain Boillat, am Mittwochnachmittag während des Semesters im Cinématographe oder im Paderewski.

«Le Passculture fait son cinéma»: ein im kantonalen Passculture integriertes Angebot zur Filmvermittlung für Schülerinnen und Schüler in nachobligatorischer Ausbildung. Jeden Monat wird ein Filmklassiker gezeigt und erläutert.

«Les jeudis du doc»: monatliches Treffen zu einem Dokumentarfilm. In Anwesenheit eines Programmgestalters, einer Autorin, eines Filmemachers, einer Filmkritikerin oder eines Filmhistorikers.

Gäste

Die Cinémathèque suisse empfängt regelmässig Persönlichkeiten aus Film und Kultur. Regisseurinnen, Produzenten, Schauspielerinnen, Techniker, Filmkritikerinnen und Künstler teilen dabei ihre Erfahrungen und Anekdoten. 2020 durften wir insbesondere folgende Gäste begrüssen:

Jacques Kermabon, französischer Filmkritiker
Gérard Camy, Französischer Filmkritiker und -historiker
Frédéric Pajak, französischer Schriftsteller und Filmemacher
David Bennent, Schweizer Schauspieler
Fulvio Bernasconi, Schweizer Filmemacher
Danielle Jaeggi, Schweizer Filmemacher
Ruth Dreifuss, Bundesrätin von 1993 bis 2002
Alain Campiotti, Schweizer Schriftsteller
Stéphane Goël, Schweizer Filmemacher
Jacques Dubochet, Schweizer Biophysiker und Nobelpreisträger für Chemie
Jessica Cressy, französische Schauspielerin
Pietro Marcello (per Skype), Filmemacher
Noé Maggetti, Schweizer Programmgestalter
Vincent Bossel, Schweizer Programmgestalter
Sylvie Wuhrmann, Direktorin der Fondation de l'Hermitage, Lausanne
Dominique Païni (per Skype), französischer Schriftsteller und Ausstellungsmacher
Alexandre O. Philippe, Filmemacher
Thierry Jobin, künstlerischer Leiter des FIFF
Fredi M. Murer, Schweizer Filmemacher
Sébastien Lifshitz (per Skype), Filmemacher
Nathalie Herschdorfer, Direktorin des Musée des beaux-arts von Le Locle

Verbreitung des Filmerbes in der Schweiz

Der Katalog der CS umfasst mehrere hundert Titel von Werken aus dem Filmerbe und von Filmen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren, die in der Schweiz nie in den Verleih kamen, aber unserer Ansicht nach dennoch dem Publikum zugänglich gemacht werden sollten. So erweitert die Institution ihre Bestände, behält einige kulturell bedeutende Filme im Umlauf und ermöglicht den Kinostart von wertvollen neueren Filmen.

Die Filme können von den Partnerkinos der CS, aber auch von anderen Kinos, Filmklubs, Festivals und schulischen Einrichtungen in der ganzen Schweiz als Digital- und/oder Zelluloidkopien inklusive Verwertungsrechte gemietet werden.

Indem die CS auch neuere Filme zur Verfügung stellt, verfolgt sie die Entwicklung des Filmschaffens und trägt zur Verbreitung der Filmsprache bei. Dabei bindet sie nicht zuletzt die jüngeren Generationen in einen Dialog zur Filmgeschichte und zum zeitgenössischen Film ein.

Die Partnerkinos der CS (Filmpodium in Zürich, Kino Rex in Bern, Cinémas du Grütli in Genf), sowie zahlreiche weitere Kinos in der ganzen Schweiz (CityClub Pully, Spoutnik Genf, Xenix Zürich, Stadtkino Basel, ABC La Chaux-de-Fonds, Stadtkino Luzern, Kinok St. Gallen, Kino Cameo Winterthur, Schwanen Kino & Theater Stein am Rhein, Cinedolcevida Biel, Rex Fribourg, Quinnie Bern, Freier Film Aarau, Cinémajoie Porrentuy, Royal Sainte-Croix, Colisée Couvet, Casino Le Locle, Pathé Küchlin/Ebikon/Dietlikon/Spreitenbach) zeigten Filme aus dem Verbreitungskatalog der Institution. Trotz Pandemie und monatelanger Schliessung der Kinos ist die Zahl der Vorführungen auf 188 mit 3'593 Zuschauenden gestiegen. 2019 gab es 162 Vorführungen mit 3'415 Zuschauenden, 2018 waren es 135 Vorführungen mit 2'592 Zuschauenden.

Akquisition von Filmen für den Vertriebskatalog 2020 (Rechte und Kopien)

Werke des Filmerbes:

- *Grauzone*, Fredi M. Murer, Schweiz, 1979 (Restaurierung durch die CS)

6 Filme von Jean-Marie Straub und Danièle Huillet:

- *Geschichtsunterricht*, Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, Deutschland, Italien, 1972
- *Fortini/Cani*, Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, Italien, UK, USA, Frankreich, 1976
- *Cézanne*, Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, Frankreich, 1989
- *Sicilia !*, Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, Italien, Frankreich, Deutschland, 1998
- *Itinéraire de Jean Bricard*, Jean-Marie Straub und Danièle Huillet, Frankreich, 2008
- *Gens du lac*, Jean-Marie Straub, Schweiz, 2017

Aktuelle Filme:

- *Il sindaco del Rione Sanità*, Mario Martone, 2019
- *Vitalina varela*, Pedro Costa, 2019
- *Adolescentes*, Sébastien Lifshitz, 2019
- *Martin Eden*, Pietro Marcello, 2019
- *Adults in the Room*, Costa-Gavras, 2019
- *Siberia*, Abel Ferrara, 2020
- *L'apprendistato*, Davide Maldì, 2019

3 Filme von Ruth Orkin und Morris Engel:

- *Little Fugitive*, Ruth Orkin und Morris Engel, 1953
- *Lovers and Lollipops*, Ruth Orkin und Morris Engel, 1956
- *Weddings and Babies*, Ruth Orkin und Morris Engel, 1958

8 Filme von Jacques Rozier

(Restaurierung in Zusammenarbeit mit der CS):

Langfilme:

- *Adieu Philippine*, Frankreich, 1961
- *Les Naufragés de l'île de la Tortue*, Frankreich, 1976
- *Maine Océan*, Frankreich, 1986

Kurzfilme:

- *Blue Jeans*, Frankreich, 1958
- *Dans le vent*, Frankreich, 1963
- *Paparazzi*, Frankreich, 1964
- *Le Parti des choses: Bardot et Godard*, Frankreich, 1964
- *Roméos et Jupettes*, Frankreich, 1966

2 Filme von Roy Andersson:

- *A Swedish Love Story*, Roy Andersson, 1970
- *Songs from the Second Floor*, Roy Andersson, 2000

Die Cinémathèque suisse auf Tournee

Zum fünften Mal haben die Mediathek Wallis in Martigny und die CS ein Programm zum audiovisuellen Erbe angeboten. Da es in zwei Landessprachen gezeigt wird, ist der Flyer zweisprachig und alle Filme sind für ein französisch- und deutschsprachiges Publikum angepasst. Die 2019 gestartete Zusammenarbeit mit Cinéplus Fribourg und der Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg wurde dieses Jahr weitergeführt.

Auf dem gleichen Prinzip basiert die Zusammenarbeit mit dem Kino La Bobine in Sentier, dem Cinématographe in Tramelan und dem Kino ABC in La Chaux-de-Fonds, die wir 2020 begonnen haben.

Ersatzangebot infolge der Corona-Pandemie

Um die abgesagten Vorführungen wettzumachen, hat die CS während der Zeiten, in denen die Kinos geschlossen waren, Videos-on-Demand (VOD) angeboten. Wir stellten 17 Filme aus unserem Vertriebskatalog für eine bestimmte Dauer über die Plattform Vimeo gratis zur Verfügung. 3'104 Mal wurden Filme über VOD abgespielt. Ausserdem hat die CS eine Videoplattform geschaffen, um ihre restaurierten und digitalisierten Filme zugänglich zu machen. Die CS stellt dort jeden Monat kostenlos einen neuen Kurzfilm zur Verfügung (<https://vimeopro.com/cinemathequesuisse/restauration>).

Die 2020 über VOD kostenlos zugänglichen Filme der CS

- *Seuls*, Francis Reusser, 3. bis 10. April
- *Cinema Futures*, Michael Palm, 10. bis 17. April
- *La Méridienne*, Jean-François Amiguet, 17. bis 24. April
- *Le Ruisseau, le Pré vert et le Doux Visage*, Yousry Nasrallah, 25. bis 30. April
- *Le Grand Soir*, Francis Reusser, 1. bis 8. Mai
- *Vergine giurata*, Laura Bispuri, 8. bis 15. Mai
- *Charles mort ou vif*, Alain Tanner, 15. bis 22. Mai
- *Piano panier*, Patricia Plattner, 22. bis 29. Mai
- *Grauzone*, Fredi M. Murer, 29. Mai bis 5. Juni
- *Dans la ville blanche*, Alain Tanner, 5. bis 12. Juni
- *A mon âge je me cache encore pour fumer*, Rayhana, 12. bis 19. Juni
- *L'Inconnu de Shandigor*, Jean-Louis Roy, 19. bis 26. Juni
- *Ana Arabia*, Amos Gitai, 26. Juni bis 3. Juli
- *Maine Océan*, Jacques Rozier, 7. bis 31. Dezember
- *Go Go Tales*, Abel Ferrara, 7. bis 31. Dezember
- *La Vocation d'André Carel*, Jean Choux, 7. bis 31. Dezember
- *Quatre d'entre elles*, Francis Reusser, Yves Yersin, Jacques Sandoz, Claude Champion, 7. bis 31. Dezember

Kulturvermittlung

Strategien

Die CS hat für den Zeitraum 2021–2024 eine Strategie für ihre Kulturvermittlung entwickelt. In Abhängigkeit von der Programmgestaltung sind die Vermittlungsaktivitäten der CS von Zeit zu Zeit auch als eigenständiges und regelmässiges Programm gedacht, das es ermöglicht, gezielt auf die Bedürfnisse und Interessen der verschiedenen Zielgruppen einzugehen. Die Kulturvermittlung der CS konzentriert sich auf fünf Aktionsformen:

- Vorführungen von Werken des Filmerbes für Schulen, Familien und ältere Personen
- Führungen im Forschungs- und Archivierungszentrum in Penthaz
- Vielfältige partizipative Angebote
- Kreative Workshops rund um den Film, vor allem für Kinder
- Digitale Vermittlung

Verschiedene Ad-hoc-Projekte mit Partnern sind für die kommenden Jahre in Entwicklung.

Passculture

«Le Passculture fait son cinéma» ist ein im Passculture integriertes Kulturvermittlungsangebot, das sich an Schülerinnen und Schüler in der nachobligatorischen Ausbildung richtet. Achtmal pro Jahr können diese einen Filmklassiker entdecken, begleitet von Erläuterungen zum Inhalt und Kontext.

Seit 2018 ist Passculture ein Bestandteil des Programms der CS. Damit erhalten die Schülerinnen und Schüler des Kantons Waadt Zugang zum gesamten Programm der CS zum Vorzugspreis von 4 Franken. Zudem bieten die Direktion für nachobligatorische Bildung (DGEP), das Centre d'études cinématographiques der UNIL (CEC) und die CS eine im Passculture integrierte Filmvermittlung an. Die Begleitdokumentationen (15 im Jahr 2020) werden gezielt für bestimmte Fachrichtungen entwickelt und richten sich an Lehrpersonen, die eine Diskussion über die gezeigten Filme in ihren Unterricht integrieren möchten. Diese öffentlichen Veranstaltungen werden von den Lehrpersonen Séverine Graff (Gymnasium Bugnon) und Frank Dayen (Gymnasium Morges) sowie punktuell von der Kulturvermittlungsbeauftragten Chloé Hofmann und dem Direktor des CEC, Alain Boillat, moderiert. Sie sind als intergenerationeller Austausch angelegt, der Filmbegeisterte in einer Filmclub-Atmosphäre zusammenbringt.

Gezeigte Filme

2020 konnten nur drei der acht im Rahmen von «Le Passculture fait son cinéma» programmierten Filme gezeigt werden.

Film	Datum, Uhrzeit	Eintritte insgesamt	Eintritte «Passculture»	Schülerinnen und Schüler ohne Passculture
<i>Das weisse Band</i> von Michael Haneke	Do 13.2., 18 Uhr	45	13	10
<i>Germania anno zero</i> von Roberto Rossellini	Mi 23.9., 18.30 Uhr	26	9	3
<i>Taxi Driver</i> von Martin Scorsese	Mi 28.10., 18 Uhr	82	8	35

Weitere 77 Passculture-Eintritte wurden im Rahmen des regulären Programms der CS verkauft.

Schulvorführungen auf Anfrage

Das FILMFEST Lausanne, das Filmfestival für deutschsprachige Filme, hat für zwei Tage das Paderewski gemietet und vier Schulvorstellungen mit insgesamt 1'712 Zuschauenden durchgeführt.

Pädagogisches Begleitmaterial zum Vertriebskatalog

Gewisse Filme des CS-Vertriebskatalogs werden den Schulen zu reduzierten Preisen angeboten, um eine Diskussion zu historischen Ereignissen oder aktuellen sozialen, politischen und kulturellen Herausforderungen zu ermöglichen. Begleitend wird pädagogisches Material zu Langfilmen erarbeitet, die ein junges Publikum speziell ansprechen und deren Behandlung im Unterricht zum Verständnis des Programms beitragen können (zum Beispiel *Adolescentes* von Sébastien Lifshitz, *Marie-Louise* von Leopold Lindtberg oder *Les Glaneurs et la Glaneuse* von Agnès Varda).

Dieses Material ist online zugänglich und ermöglicht es den Lehrpersonen, die Filme im Unterricht vertieft zu behandeln und ihre Schülerinnen und Schüler zeitgenössische und Werke des Filmerbes entdecken zu lassen.

Vermittlung über die Webseite

Angesichts der vielen abgesagten Vorführungen 2020 schlugen die Departemente Programmplanung und Kommunikation ein Format für die digitalen Vermittlung via Instagram angeboten, das auf Bildmaterial der CS basiert. «Le film de poche» – Film im Taschenformat – genannt, verspricht dieses neue regelmässige Angebot, wissenschaftliche Erkenntnisse zum Filmerbe in den sozialen Netzwerken zu verbreiten. Das kurze Format bedient sich einer informellen Sprache und richtet sich an ein junges, vernetztes Publikum. Gleichzeitig ermöglicht es die Beleuchtung von wichtigen Themen der gezeigten Filme.

Besuch des Forschungs- und Archivierungszentrums in Penthaz

Wegen der Corona-Pandemie wurde der Zugang zu den Forschungs- und Archivierungszentren in Penthaz und Zürich auf einige Lieferanten und Forschende beschränkt. Das haben wir genutzt, um darüber nachzudenken, welche Arten von Besuchenden wir empfangen und wie die Form und Unterstützung der Besuche aussehen wird, wenn die Pandemie überwunden ist und unsere Räumlichkeiten 2021 wieder eröffnet werden können.

Saalvermietung an Private

Neben ihrem regulären Programm im Casino de Montbenon vermietet die CS ihre Kinosäle auch für private Filmvorführungen oder andere Aktivitäten. 2020 wurden nur im ersten Quartal vor der ersten Kinoschliessung einige Vermietungen gemacht.

Logistik und Technik der Vorführsäle

Auch abgesehen von Einsätzen bei den regelmässigen Ausfällen der analogen Projektoren in den zwei Sälen des Casino de Montbenon waren die Operateurrinnen und Operateure der CS im Jahr 2020 sehr beschäftigt. So wurden bei den Renovationsarbeiten im Paderewski-Saal (in dem während der Schliessung des Capitole das Veranstaltungsprogramm der CS stattfindet) die Vorführkabine neugestaltet sowie Leinwand und Soundanlage im Saal ersetzt. Auch die Aktualisierung der digitalen Projektoren und zahlreiche Einsätze wegen Informatikpannen hielten sie auf Trab. Dazu kamen die Installation von Glasfaser für die digitale Projektion in den zwei Kabinen des Casino de Montbenon, die Demontage und der Umzug von Kabine und Leinwand des Capitole, die Umsetzung der Corona-Schutzmassnahmen in den Kinosälen, die Wartungs- und Justierungsarbeiten der Projektoren von Penthaz und Montbenon, die Reinigung und Wiederherstellung von Teilen der Projektoren im Lager und die logistische Unterstützung der Filmequipe bei der Kontrolle der Kopien.

Capitole: Fortschritt des Renovationsprojekts

Seit Dezember 1928 hat das Capitole in Lausanne unvergessliche Kinoerlebnisse ermöglicht. Rund 60 Jahre lang mit viel Energie von der legendären Leiterin und Inhaberin Mademoiselle Lucienne Schnegg geführt, entzog es sich wie durch ein Wunder dem Schicksal vieler anderer Kinos und wurde weder geschlossen noch verkleinert. Als fast hundertjähriger Zeuge des goldenen Zeitalters des Kinos, blieb es von allen destruktiven Transformationen verschont und ist heute der grösste Kinosaal der Schweiz.

2010 wurde das Capitole auf Initiative der CS von der Stadt Lausanne zurückgekauft. Seither fanden dort zahlreiche Veranstaltungen statt, die häufig ausverkauft waren – ein Zeichen seiner Attraktivität und der Verbundenheit der Region mit dem unglaublichen historischen Charme dieses Saals.

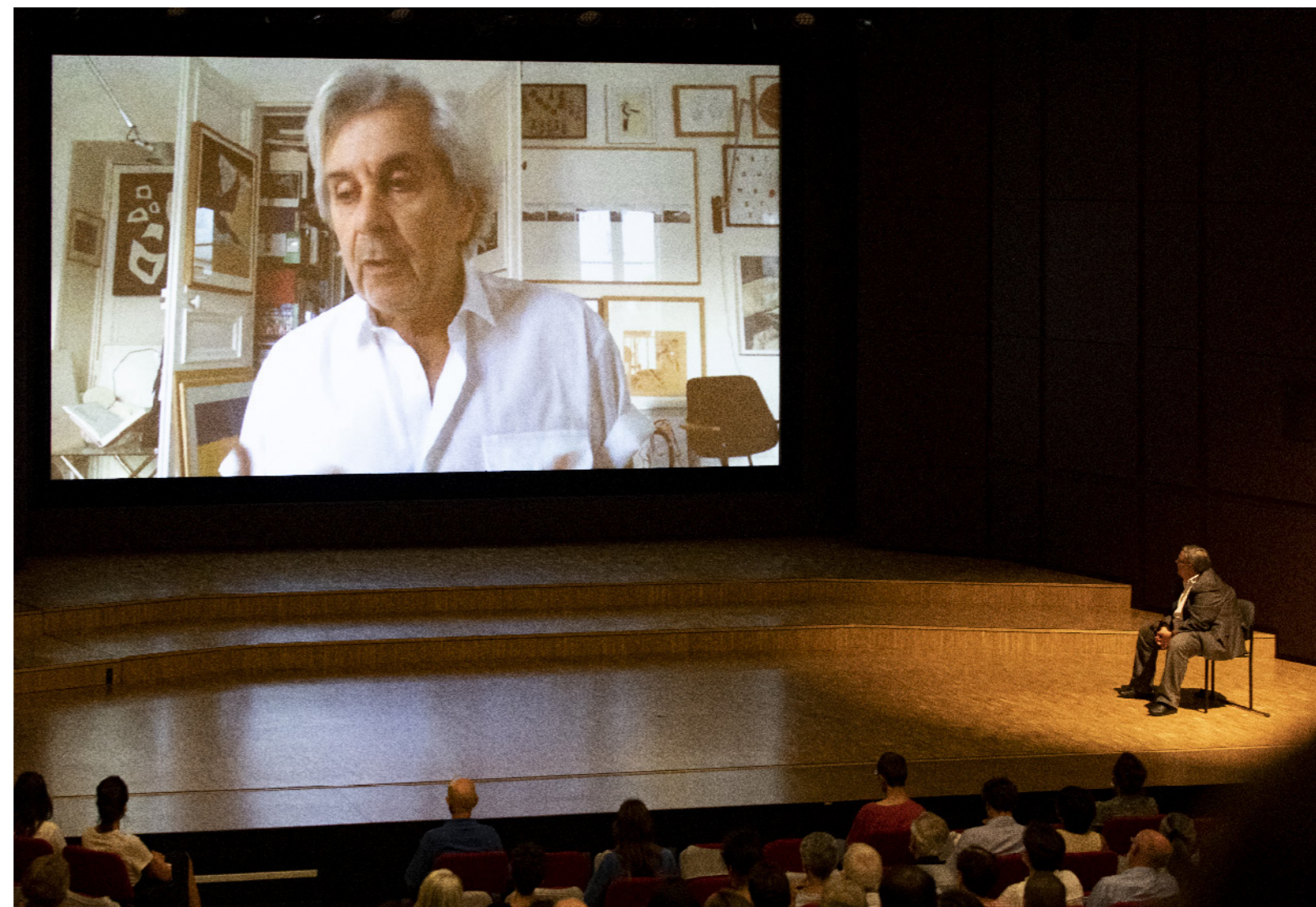
Heute geht es darum, diesen aussergewöhnlichen Ort zu erhalten: mit der Renovation dieses seltenen und aussergewöhnlichen Erbstücks in der Geschichte der grossen Kinosäle und der Etablierung eines Haus des Films in Lausanne, in dem sich die öffentlichen Veranstaltungen der CS konzentrieren werden.

Das Renovationsprojekt will das Kulturerbe erhalten und gleichzeitig das Gebäude durch eine optimale Nutzung bisher ungenutzten Raums erweitern: Unter dem aktuellen Saal wird ein zweiter, kleinerer ausgehoben, der unabhängig vom grossen funktioniert. Es wird eine Café-Bar geschaffen, die von der Strasse zugänglich ist und wo auch die Kasse untergebracht werden soll. Auf einem Stock wird es eine Kinobuchhandlung, eine DVD-thek und eine Mediathek geben, welche die digitalen Bestände der CS, der Stadt Lausanne und des Kantons Waadt der Öffentlichkeit zugänglich machen.

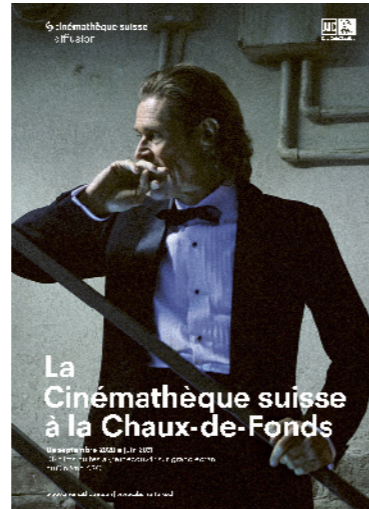
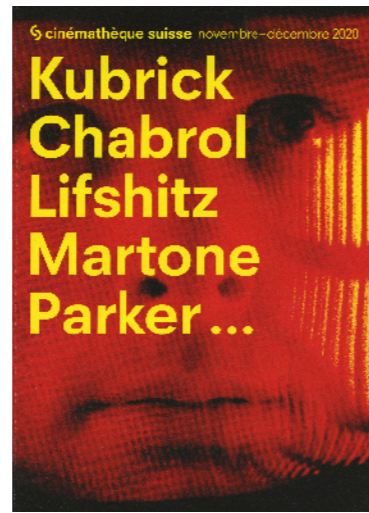
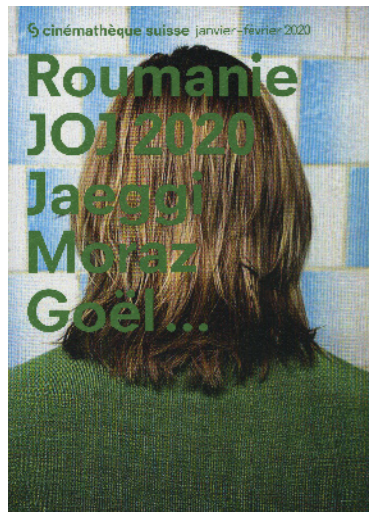
Dank dieser wichtigen Entwicklung wird das Capitole zum Zentrum und Schaufenster des öffentlichen Lebens der CS, das tagsüber den Besucherinnen und Besuchern offensteht. Gleichzeitig ermöglicht es uns, ein Programm mit klassischen Filmen und Vorpremieren von hier und anderswo zu entwickeln. Wir positionieren uns aber auch durch den Empfang zahlreicher renommierter Gäste, durch die Teilnahme an Festivals und durch die Intensivierung der Kooperationen mit regionalen, Schweizer und internationalen Kulturpartnern.

Die im Juli 2019 gegründete Fondation Capitole, präsiert von Olivier Steimer, ist für die Durchführung und Finanzierung des Renovationsprojekts verantwortlich. Nach der Fertigstellung übernimmt sie die Vermietung und übergibt den Betrieb der CS. Wegen der Corona-Pandemie hat sich zwar das Fundraising etwas verzögert, doch die Stadt Lausanne, der Kanton Waadt, der Bund und die Loterie Romande haben ihre finanzielle Unterstützung des Projekts bereits zugesichert. Die Fondation Capitole sucht nun weitere private Partner.

Ende Dezember 2019 wurde der Saal offiziell für die Öffentlichkeit geschlossen. Im Lauf des Jahres 2020 wurde alles für die Renovierungsarbeiten im Jahr 2021 vorbereitet und am 4. November 2020 erhielten wir die Baubewilligung.



† Renovation und Vergrößerung des Kinos Captiole in Lausanne, wo ab 2023 alle Filmvorführungen der Cinémathèque suisse stattfinden werden.
‡ Dominique Paini, von Paris aus im Gespräch mit Frédéric Maire im Rahmen der Veranstaltung A bout de souffle (16. September 2020).



4. Departement Kommunikation und Marketing

66	Kommunikation zur Programmplanung
67	Kommunikation zu den Filmen im Umlauf und den restaurierten Filmen
67	Medienarbeit
68	Webseite, soziale Medien, E-Ticketverkauf und Online-Shop
69	Publikationen
69	Institutionelle Partnerschaften
70	Kommunikation mit Institutionen und im Zusammenhang mit dem Archiv
71	Präsenz und Sichtbarkeit an Festivals, Symposien und in Partnerkinos

Kommunikation zur Programmplanung

2020 bewarb das Departement Kommunikation und Marketing 402 Filmvorführungen, empfing 23 Gäste, organisierte 25 Abendveranstaltungen und bemühte sich um zahlreiche Partnerschaften für eigene Anlässe und externe Abendveranstaltungen in Lausanne, Pully und Genf. Hinzu kam die Zusammenarbeit auf nationaler und internationaler Ebene, insbesondere mit Filmfestivals, denen die Cinémathèque suisse (CS) Kopien von Werken des Filmerbes ausleiht.

Die meisten Abendveranstaltungen mit Gästen fanden in Lausanne im Casino de Montbenon statt, da das Capitole zurzeit wegen Renovationsarbeiten geschlossen ist. Im Auftrag des Departements wurden diese Anlässe von Fotografen und Filmerinnen dokumentiert. Insgesamt entstanden so elf Fotoporträts von Persönlichkeiten aus der Filmwelt und acht Videoaufnahmen, die auf der Website der CS und auf YouTube zu sehen sind. Das Rohmaterial wurde archiviert. Ausserdem organisierten Mitarbeitende des Departements mehrere Vorträge und Abendveranstaltungen. Die Säle des Casino de Montbenon (Cinématographe und Paderewski) boten das festliche Ambiente: Sei es für Vorpremieren von Schweizer Filmen wie *Thiel le Rouge* von Danielle Jaeggi, in Anwesenheit von Alt Bundesrätin Ruth Dreifuss; bei der Vorführung von restaurierten Filmen wie *Grauzone* (1979) und *Höhenfeurer* (1985) von Fredi M. Murer anlässlich seines 80. Geburtstags oder für Klassiker wie *Die Blechtrommel* von Volker Schlöndorff (1979) in Anwesenheit des Schauspielers David Bennent; *A bout de souffle* von Jean-Luc Godard (1960) mit Dominique Païni, per Skype von Paris zugeschaltet; und Stanley Kubricks Meisterwerk *The Shining*, das wegen grossen Publikumsandrangs und zur Einhaltung der Corona-Massnahmen in zwei Sälen gleichzeitig gezeigt wurde.

Allerdings hat die Corona-Pandemie einen grossen Einfluss auf das Programm und die Veranstaltungen der CS. Die Zahl der verfügbaren Plätze wurde immer weiter reduziert – von der Hälfte der Sitze im Frühling zu 50 Plätzen pro Saal ab Herbst. Und zur Sicherheit der Zuschauenden wurden Schutzmassnahmen ergriffen: vom Contact Tracing über Desinfektionsmittel und Abstandhalten bis zur Nummerierung der Sitze. Während der Schliessung der Kinos, die vom 13. März bis 30. Mai und ab dem 4. November behördlich angeordnet wurde, mussten ausserdem sehr viele Veranstaltungen und reguläre Vorstellungen abgesagt werden. Dennoch konnten dazwischen mehrere Retrospektiven stattfinden –, vom Filmzyklus anlässlich der Olympischen Jugendspiele 2020 in Lausanne und der Filmreihe zum aktuellen rumänischen Filmschaffen, über die Hommage auf den 2020 verstorbenen Michel Piccoli bis zur neuen Veranstaltungsreihe *Monde à l'envers* in Zusammenarbeit mit dem Festival International de Films de Fribourg (FIFF). Die CS zog es vor, im Juni geschlossen zu bleiben, und öffnete ihre Türen erst am 26. August nach der regulären Sommerpause wieder.

Das Departement Kommunikation gestaltete sechs Weltformat-Plakate: Vier waren den grossen Retrospektiven des Jahres gewidmet (Cinéma en Jeux, Abbas Kiarostami, Michel Piccoli und Stanley Kubrick), eine den Filmen, die im letzten Frühling online zugänglich gemacht wurden, und eines trug den Titel «Bonne année». Sie wurden allesamt in der Stadt Lausanne und in den Kinos der CS ausgehängt. Ausserdem gestaltete das Team sechs grossformatige Plakate für die Fassade des Capitole und sieben Banner für die Chauderon-Brücke in Lausanne. Das Departement war auch für die Konzeption, Redaktion und den Druck der fünf zweimonatlich erscheinenden Bulletins verantwortlich, die das Programm der CS präsentieren (eine Ausgabe à 104 Seiten, drei Ausgaben à 112 Seiten, eine Ausgabe à 96 Seiten). Ergänzt

wurden die Bulletins von fünf Kalendern mit dem Programmüberblick in zwei Formaten. Das Bulletin von Mai/Juni (Nr. 307) wurde vollständig gestaltet, aber nicht gedruckt, weil im Mai eine Verlängerung der Kinoschliessungen angekündigt wurde und die CS im Juni die Vorstellungen nicht wieder aufnahm. Die Bulletins und andere von der Agentur Jannuzzi & Smith gestaltete grafische Produkte der CS wurden vom japanischen Magazin IDEA für eine Spezialnummer zur Schweizer Grafik ausgewählt und in einer Wanderausstellung in Japan ausgestellt.

Gleichzeitig produzierte das Departement 83 Dias, die in den Kinos gezeigt wurden, um die wichtigsten Zyklen und Veranstaltungen anzukündigen, sowie Trailer zum Kinoprogramm und den wichtigsten Zyklen – namentlich zur Retrospektive William Friedkin, zur Hommage auf Fredi M. Murer und zur Gesamtschau des Werks von Stanley Kubrick – die in unseren Kinos und gelegentlich auch im Pathé Flon, in den Cinémas du Grütli und in den Lausanner Nahverkehrsbussen (TL) gezeigt wurden.

Kommunikation zu den Filmen im Umlauf und den restaurierten Filmen

Das Departement Kommunikation und Marketing führte seine Marketingarbeit für Filme, die von der CS in Schweizer Kinos und Filmklubs gezeigt wurden, weiter. 2020 wurden 36 Filme neu in den Vertriebskatalog aufgenommen. Für fünf von ihnen gab es Plakate im Format B1: *Martin Eden* von Pietro Marcello, *Adolescentes* von Sébastien Lifshitz, *L'apprendistato* von Davide Maldì und *Il sindaco del Rione Sanità* von Mario Martone. Ausserdem wurden drei Marketingbroschüren für CS-Filmzyklen zu Werken des Filmerbes und zu zeitgenössischen Filmen herausgegeben, die in der Mediathek Wallis in Martigny, im Cinéplus in Freiburg, im Kino La Bobine in Le Sentier, aber auch im ABC in La Chaux-de-Fonds und im Cinématographe in Tramelan gezeigt wurden.

Es wurden sechs zweisprachige Newsletter (auf deutsch und französisch) an Kinobetreibende und die Presse verschickt, um auf neue Werke des Filmerbes (Abbas Kiarostami) und zeitgenössische Filme (Albert Serra, Pietro Marcello, Sébastien Lifshitz) in unserem Katalog aufmerksam zu machen. Und schliesslich wurde die Rubrik «Vertrieb» der CS-Webseite bei jeder neuen Akquisition mit den technischen Beschreibungen auf deutsch und französisch ergänzt.

Ausserdem wurden 17 Filme aus unserem Vertriebskatalog und 17 restaurierte Kurzfilme während der Kinoschliessungen gratis auf Vimeo bereitgestellt und im Newsletter, in den sozialen Medien und mit Plakaten beworben.

Medienarbeit

2020 sendete die CS 19 Pressemitteilungen an Medienschaffende und Fachleute aus der Filmbranche. Wir wiesen auf die Schliessung der Kinos ab März und die über VOD verfügbaren Filme (im April, Mai, Juni und Dezember) hin, gedachten den verstorbenen Regisseuren Francis Reusser und Jean-Louis Roy, informierten über die Präsenz der CS an den Internationalen Filmfestspielen von Venedig, machten auf die Wiedereröffnung der Kinos im August aufmerksam und kündigten den Filmstart von *Adolescentes* von Sébastien Lifshitz an, für den wir eine Pressevorführung in unseren Räumlichkeiten organisierten.

Zusammen mit der Stadt Lausanne kommunizierte die CS auch zum Umbauvorhaben des Kino Capitole und zum Verkauf der Kinossessel im November.

So wurde die CS 816 Mal in den Medien erwähnt. Trotz der Schliessung der Kinos während sechs Monaten berichteten viele Artikel über das vielfältige Programm, die Veranstaltungen in Lausanne, die zahlreichen Partnerschaften, aber auch über die Aktivitäten der CS im Bereich Archivierung, Konservierung und Restaurierung.

Webseite, soziale Medien, E-Ticketverkauf und Online-Shop

Das Departement Kommunikation und Marketing ist auch für die Online-Kommunikation zur Promotion der Tätigkeiten der CS zuständig. Es betreut die vier Webseiten cinematheque.ch, live.cinematheque.ch für den Online-Ticketverkauf, den Online-Shop und lecapitole.ch, schreibt die monatlichen Newsletter zu den gezeigten Filmen, verschickt Einladungen zu Veranstaltungen an VIPs und erstellt die immer zahlreicheren Posts in den sozialen Netzwerken (Facebook, Instagram, Twitter und YouTube), mit nochmals erhöhter Kadenz während der Shutdowns im Frühling und Herbst 2020. So hat ein neues Publikum die CS entdeckt. Es interessiert sich für Hommagen auf verstorbene Persönlichkeiten der Filmwelt, für «hausgemachte» Trailer zu unseren VOD-Filmen, für das Quiz «Septième art et confinement» oder für unsere «Films de poche» auf Instagram, die zusammen mit dem Bereich Vermittlung entwickelt wurden.

Nutzungszahlen für die verschiedenen Webseiten:

cinematheque.ch: 64'811 Nutzende (+14,38 % im Vergleich zum Vorjahr),
220'858 Seitenaufrufe

Live: 21'540 Nutzende (-59,26 % im Vergleich zum Vorjahr),
1'195'810 Seitenaufrufe

Online-Shop: 3'931 Nutzende (-8,96 % im Vergleich zum Vorjahr),
30'318 Seitenaufrufe

Statistiken für die sozialen Medien:

Instagram: 1'375 Veröffentlichungen (244 Posts und 1'131 Stories),
9'189 Followers (+59,61 % im Vergleich zum Vorjahr)

Facebook: 273 Veröffentlichungen,
10'541 Followers (+17,72% im Vergleich zum Vorjahr)

Twitter: 179 Veröffentlichungen,
3'808 Followers (+9,49% im Vergleich zum Vorjahr)

YouTube: 18 Veröffentlichungen,
2'886 Aufrufe (-27,85% im Vergleich zum Vorjahr)

Das Departement ist auch für die Aktualisierung der Wikipedia-Einträge im Zusammenhang mit der CS verantwortlich, und zwar für die Seiten über die CS, zum Forschungs- und Archivierungszentrum in Penthaz, zu Frédéric Maire, Jean Studer und zum Capitole.

Für das Online-Marketing für ihre Filmzyklen und Veranstaltungen stand das Departement in täglichem Kontakt mit externen Partnern, die diese Programmpunkte auf ihren Webseiten und sozialen Netzwerken sowie mittels Newsletter und Blogs verbreiten. Die Webseite der CS wurde laufend mit neuen Informationen zum Programm, zum Vertrieb, zu Ausleihen und den Aktivitäten der Forschungs- und Archivierungszentren in Penthaz und Zürich ergänzt.

Im Hinblick auf eine komplette Neugestaltung ihrer Webseiten hat die CS bei den verschiedenen Departementen eine interne Befragung durchgeführt. Parallel dazu wurde eine externe Spezialistin beauftragt, die Stärken und Schwächen der aktuellen Webseiten zu untersuchen und die CS in diesem Projekt zu begleiten. Auf Basis eines sorgfältig erarbeiteten Pflichtenhefts wurde ein Agentur-Wettbewerb für eine grafische und technische Neukonzeption sämtlicher Plattformen ausgeschrieben. Das umfangreiche Projekt wird 2021 durchgeführt.

Das Departement schaltete regelmässig das Jahresprogramm 2020 online und gewährleistete den gesamten Ticketverkauf für über 900 Vorführungen, wovon jedoch eine grosse Zahl abgesagt werden musste. Das Reservationssystem wurde an die geltenden Massnahmen angepasst, wobei ein Saalplans mit anwählbaren, limitierten Sitzplätzen eingeführt und Formulare für das Contact Tracing bei Vorstellungen und Veranstaltungen erstellt wurden.

Der Online-Shop wurde um einige neue Produkte ergänzt: die DVD-Box *Grauzone* und die Bücher *Black Light* und *Cassavetes par Cassavetes* sowie die sechs 2020 von der CS im Format F4 herausgegebenen Plakate.

Publikationen

Neben den eigenen Publikationen beteiligte sich die CS 2020 an der Produktion verschiedener Veröffentlichungen:

- DVD-Box *Grauzone* des gleichnamigen, von der CS restaurierten Films, herausgegeben vom Regisseur Fredi M. Murer
- Gemeinschaftswerk *Black Light* Französische Ausgabe von *Pour une histoire du cinéma noir* des Capricci-Verlags, in Zusammenarbeit mit dem Locarno Film Festival
- Buch *Cassavetes par Cassavetes* von Ray Carney, einem weltweit anerkannten Experten für John Cassavetes, mit 70 Illustrationen aus den Beständen der CS, ebenfalls im Capricci-Verlag

Institutionelle Partnerschaften

Mit seinen Kollaborationen sorgte das Departement Kommunikation und Marketing insbesondere durch die Platzierung des Logos für die Präsenz der CS in verschiedenen Medien. Die CS und ihre Partner im In- und Ausland verhalfen sich so gegenseitig zu mehr Sichtbarkeit.

Speziell zu erwähnen sind folgende Kollaborationen:

Partnerschaft mit der Fondation Olympique pour la Culture et le Patrimoine für 26 Filme zum Thema Sport, die im Rahmen der Olympischen Jugendspiele Lausanne 2020 gezeigt wurden.

Zusammenarbeit mit dem FILMFEST Lausanne, dem Filmfestival für deutschsprachige Filme, an dem acht Filme im Casino de Montbenon gezeigt wurden.

Unterstützung von Festivals, die plötzlich ohne Publikum waren. So wurde für das Festival International de Films de Fribourg mit *Monde à l'envers* eine neue monatliche Veranstaltung über Filme zum Thema Uchronie (fiktive Alternativweltgeschichten) geschaffen.

Erneute Partnerschaft mit dem Tourne-Films Festival in seiner zweiten Ausgabe mit dem Eröffnungsfilm *Almost Famous* von Cameron Crowe.

Weiterführung der Kurse zur Filmgeschichte, die die UNIL in den Kinos der la CS anbot, als dies möglich war.

Externe Vorpremieren im Pathé Flon, im CityClub Pully und in den Cinémas du Grütli.

Zusammenarbeit mit der Stadt Lausanne für die Kommunikation über die Renovationsarbeiten am Capitole, insbesondere anlässlich des Verkaufs der Kinosessel.

Zahlreiche Partnerschaften mussten abgesagt oder verschoben werden, namentlich mit den Rencontres 7^e Art Lausanne, dem Ciné-Festival, der Association des Musées de Lausanne et Pully (AMLPL), dem Grand Théâtre de Genève, dem Festival Cinémas d'Afrique, dem BDFIL, dem LUFF, dem Festival Cinéma Jeune Public etc.

Partnerschaften mit Schweizer Filmfestivals (NIFFF, GIFF, FIFDH, Visions du Réel, Locarno Film Festival, Solothurner Filmtage, Black Movie, Animatou etc.), Medien (*Le Courrier*, *La Couleur des jours*, *Filmbulletin* etc.) und institutionellen Partnern (Swiss Films etc.), um sich gegenseitig durch Werbeanzeigen in Print- und Online-Medien, Dias, animierte GIFs, Flyeraktionen und Posts auf sozialen Medien zu Sichtbarkeit zu verhelfen.

Kommunikation mit Institutionen und im Zusammenhang mit dem Archiv

Das Departement Kommunikation und Marketing bemüht sich um gute Beziehungen zu kulturellen Institutionen sowie lokalen, kantonalen und nationalen Behörden und pflegt das Image der CS. Neben den Marketingaktivitäten für das Filmprogramm und den Filmvertrieb strebt es insbesondere in der Deutschschweiz eine bessere Bekanntmachung der Archivierungs- und Forschungstätigkeiten der CS an. Es beteiligt sich ausserdem an den Publikationen der FIAF und spiegelt die Aktualität des Schweizer Filmerbes wider.

Wichtigste Aktivitäten 2020:

- Fotoreportage «Penthaz au temps du Corona».
- Dreharbeiten in Penthaz für Sequenzen des Films *Guerra e pace* von Martina Parenti und Massimo D'Anolfi.
- Zahlreiche Erwähnungen der Ausleihen von Objekten, Filmausschnitten oder Aktualitäten, insbesondere aus der Schweizer Filmwochenschau, die für Ausstellungen und Dokumentarfilme verwendet wurden.
- Erwähnung von neuen Beständen, namentlich jener der Gebrüder Frédéric und Samuel Guillaume.

- Promotion von Play SRF, der neuen Online-Plattform des SRF, die mehrere Schweizer Filme enthält, die von der CS restauriert oder digitalisiert wurden.
- Regelmässige Postings von Archivbildern aus den Sammlungen der CS in sozialen Netzwerken, insbesondere von Fotos und Plakaten.
- Nutzung der Beiträge der CS für die Aktivitäten der FIAF.
- Validierung der Verwendung des Logos und der Corporate Identity der CS auf allen Medien und Unterlagen, die eine Zusammenarbeit mit der Institution erwähnen (Vor- und Nachspanne, Ausstellungsplakate, DVD-Verpackungen, Flyer, Webseiten, Programme etc.).
- Hommagen in unseren digitalen und Printmedien auf folgende 2020 verstorbene Filmpersönlichkeiten, die der CS nahestanden oder ihre Filme in unseren Kinos präsentiert hatten: Journalist Marco Zucchi, Produzentin Tiziana Soudani und Produzent Andres Pfäffli, die Filmemacherinnen und Filmemacher Jean-Louis Roy, Francis Reusser, Karl Saurer, Nelly Kaplan und Tonie Marshall oder Persönlichkeiten wie Barnabé, Pierre Blondeau und Bruno Edera.

Präsenz und Sichtbarkeit an Festivals, Symposien und in Partnerkinos

2020 berichtete das Departement Kommunikation und Marketing über zahlreiche Filmverleihe an Festivals in der Schweiz und im Ausland: An den Solothurner Filmtagen wurden im Rahmen der Hommage auf die Pionierinnen des Schweizer Films mehrere Filme der Filmemacherinnen Patricia Moraz, Christine Pascal und Paule Muret gezeigt. In Kinos des Locarno Film Festival bzw. auf der MUBI-Plattform wurden Langfilme gezeigt, die die 70-jährige Geschichte des Festivals geprägt haben, darunter zehn Filme aus den Beständen der CS, wie *Germania anno zero* von Roberto Rossellini, *Terra em Transe* von Glauber Rocha oder die restaurierte Version von *Charles mort ou vif* von Alain Tanner. Und am Zurich Film Festival wurde am 1. Oktober in Partnerschaft mit MemoriaV der restaurierte Film *Der Schuss von der Kanzel* von Leopold Lindtberg gezeigt.

Auf internationaler Ebene wurden an Symposien und an den wichtigsten europäischen Festivals folgende Filme gezeigt, die durch die CS restauriert wurden: *Every Day* von Hans Richter und *Charles mort ou vif* von Alain Tanner in der Cinémathèque grecque in Athen, *Die Venus vom Tivoli* von Leonard Steckel am Film Restored Festival in Berlin, *Charles mort ou vif* von Alain Tanner am Festival Il Cinema Ritrovato in Bologna sowie *Lo stagionale* von Alvaro Bizzarri und *La Suisse s'interroge* von Henry Brandt am Torino Film Festival. Mitte Oktober präsentierte Frédéric Maire bei der Hommage auf Francis Reusser am Festival Lumière in Lyon *Derborence* (1985) auf Video.

Im September wurden im Rahmen der Reihe zum italienischen Film des Festival Annecy zwei Filme von Corso Salani aus den Beständen der CS als VOD angeboten. Auch andere wurden online gezeigt, zum Beispiel Filme von Jacques Rozier, die von der Cinémathèque française mit Hilfe ihrer Schweizer Schwesterinstitution restauriert wurden, auf der Plattform HENRI oder *La Vocation d'André Carel* von Jean Choux auf der Plattform der Cineteca italiana in Mailand.

Und schliesslich hat die CS 2020 zu Retrospektiven und Filmzyklen von Partnerkinos beigetragen, namentlich mit Filmen von William Friedkin für die Cinémas du Grütli in Genf, von Fritz Lang für das Kino Rex in Bern und von Zhang Yimou für das Filmpodium in Zürich.



5. Departement Informatik und Digitalbearbeitung

74	Einleitung
74	Digitales Labor und Informatikinfrastrukturen
74	Digitalisierung (Bearbeitung, Verbreitung und Speicherung)
75	Softwareentwicklung
75	IT-Infrastruktur
75	Sicherheitsaudit

Einleitung

Seit Beginn der Corona-Pandemie war das Personal des Departements Informatik und Digitalbearbeitung speziell gefordert, weil es dafür sorgen musste, dass ihre Kolleginnen und Kollegen bei der CS sicher und auf Distanz arbeiten konnten.

Gleichzeitig unterstützte das Departement das ganze Jahr über die Arbeiten im Zusammenhang mit dem neuen digitalen Labor und richtete es für die Mitarbeitenden des Bereichs Digitalisierung des Departements Film ein.

Schliesslich führte die Cinémathèque suisse (CS) ihre Politik zur Sicherung der digitalen Dokumente ihrer filmischen und nicht-filmischen Sammlungen weiter.

Digitales Labor und Informatikinfrastrukturen

Die 2016 begonnenen Arbeiten an der digitalen Entwicklung wurden auch 2020 weitergeführt und sollen 2021 abgeschlossen werden. Das Personal des Bereichs Systemadministration hat den Verantwortlichen des digitalen Labors kontinuierlich bei der Fertigstellung der Gerätemontage unterstützt. Das neue Tool StorNext File System wurde implementiert, um bei moderaten Kosten die Balance zwischen hoher Leistungsfähigkeit (die es für die Verarbeitung der Datenmenge des digitalen Labors braucht), Schutz und Erhalt der Daten sowie Ausbaufähigkeit zu gewährleisten.

Digitalisierung (Bearbeitung, Verbreitung und Speicherung)

Per Ende 2020 waren 5 Petabyte Daten auf dem HSM (Hierarchical System Management) der CS gespeichert. Im Laufe des Jahres wurden rund 170 Millionen Dateien bearbeitet und auf zwei LTO-6-Tapes in den beiden Libraries, die sich im Forschungs- und Archivierungszentrum von Penthaz befinden, gespeichert. Dies entspricht rund 470'000 Dateien pro Tag.

Softwareentwicklung

Da die CS noch über kein System zur Erschliessung ihrer digitalen Bestände verfügt, war 2020 die interne Entwicklung der Software Oraweb zu moderaten Kosten ein wichtiger Bestandteil des übergreifenden Projekts für eine neue Softwareplattform. So steht unseren verschiedenen Fachteams jetzt ein neues Arbeitsinstrument zur Verfügung. Für dieses aus unabhängigen, aber miteinander verbundenen Bausteinen bestehende Projekt braucht es umfangreiche interne Entwicklungsarbeiten.

Als erster Baustein wurde im November 2020 Oraweb geliefert, das die Erschliessung der digitalen Filmbestände ermöglicht. Ende Jahr hat das Departement Non-Film eine Software für die Verwaltung seiner Bildbestände erworben und sich dem Westschweizer Bibliotheksnetzwerk *Renouvaud* angeschlossen. Die neue Software für die Bearbeitung des Bulletins (Programmheft der CS), genannt «OZU», wurde im zweiten Quartal 2020 geliefert. Alle weiteren 2019 lancierten Entwicklungen wurden weiterverfolgt und werden 2021 betriebsbereit sein.

Das Entwicklungsteam arbeitete ausserdem an der Vereinheitlichung der verschiedenen Datenbanken der CS, um die Migration in das zukünftige Tool für die Sammlungsverwaltung zu vereinfachen.

IT-Infrastruktur

Die Systemadministratorinnen und -administratoren arbeiteten an einem Projekt zur Migration aller Computer auf Windows 10 sowie an der Migration der Server auf Windows Server 2019. Dabei konnte auch die Netzwerksicherheit auf den neusten Stand gebracht werden.

Alle Desktopcomputer und Laptops wurden im Lauf des Jahres schrittweise umgestellt mit dem Ziel, die Migration für die Userinnen und User so transparent wie möglich zu gestalten. Die Corona-Pandemie hat dieses Vorhaben allerdings etwas beeinträchtigt. Der Bereich Systemadministration reagierte jedoch schnell, um der Mehrheit unserer Kolleginnen und Kollegen die Arbeit im Homeoffice zu ermöglichen – einschliesslich der Mitarbeitenden des digitalen Labors, die gewisse Laborarbeiten per Fernzugriff erledigen konnten.

Sicherheitsaudit

Das Projekt zur objektiven Überprüfung der Sicherheit der neuen Konservierungsinfrastruktur wurde in Zusammenarbeit mit der AWK fortgeführt, die das Departement Informatik mit Analysen und Empfehlungen zur Verbesserung der Zuverlässigkeit der Einrichtungen unter Berücksichtigung der Best Practices der Branche unterstützte. Ende Jahr hat die externe Leistungserbringerin dem Vorstand das Resultat ihrer Analyse präsentiert und Empfehlungen formuliert.

6. Departement Infrastruktur und Logistik

78	Einleitung
79	Logistik
79	Externe Räumlichkeiten
79	Sicherheit
79	Besucherinnen und Besucher



↑ Eine ehemalige Militärkaverne in Schlierbach (LU) dient als Depot für Apparate der Cinémathèque suisse.
 ↓ Dreharbeiten für den Film *Guerra e Pace* von Massimo D'Anolfi und Martina Parenti im Forschungs- und Archivierungszentrum PenthaZ.

Einleitung

Nach der Eröffnung des Forschungs- und Archivierungszentrum der Cinémathèque suisse (CS) im September 2019 wurden im Berichtsjahr Ergänzungen an den technischen Anlagen wie separate Stromanschlüsse für die Gebäude oder Verbesserungen am Klimaregulierungssystem vorgenommen.

Das Bundesamt für Bauten und Logistik (BBL), die Spie Schweiz AG, die das Mandat für das Facility Management innehat, und die Verantwortlichen der CS trafen sich jeden Monat, um die Fertigstellung, die Verbesserungen und die Wartung der Anlagen zu besprechen.

Die Luftschleuse der Eingangstüren für das Publikum wurde umgewandelt und ist nun mit viel praktischeren Schiebetüren verbunden.

Die Anfrage, 15 zusätzliche Parkplätze sowie Velostandplätze zu schaffen, wurde vom BBL bewilligt. Baubeginn ist 2021.

Die Modifikation bestehender Anlagen, welche die CS in der weissen Zone A02 bei 5°C (Palettenregale) vornehmen möchte, wurde vom BBL bewilligt. Die Wahl des Systems muss noch bestätigt werden; es sollte aber ebenfalls 2021 installiert werden.

Logistik

Im Bereich Logistik gab es 2020 eine Zunahme der Filmsammlungen um rund 935 Regalmeter. Momentan sind für das Departement Film im Forschungs- und Archivierungszentrum noch rund 9'603 Regalmeter verfügbar, wovon 1'386 Meter für die Sammlungen und Behälter abgezogen werden müssen, die in einem Depot in Bussigny eingelagert sind und 955 Meter für noch nicht bearbeitete Bestände in Penthaz. Um die physische Speicherkapazität zu erhöhen, wird die Aussonderung überzähliger Kopien fortgeführt.

Bewegungen bei den Sammlungen stehen im Zusammenhang mit ihrer Erschliessung, Restaurierung und Nutzung. 2020 gab es über 2'972 Bewegungen von Sammlungselementen.

Vier Zivildienstleistende unterstützten das Team mit rund 220 Einsatztagen bei der Bearbeitung und Bewertung.

Externe Räumlichkeiten

Die vom BBL angemieteten Räumlichkeiten in Bussigny sind für die CS unentbehrlich. Dort sind Filmtrailer, Lagerbestände für den Online-Shop und Archivbedarf für die Langzeitaufbewahrung der Sammlungen und Apparate gelagert.

Die Anfrage, ob eine zweite Kaverne in Schlierbach (LU) gemietet werden kann, um alte Apparate und Museumsobjekte zu lagern, wurde abgelehnt. Da diese Objekte nicht nach Penthaz zurückgebracht werden können, wird die CS in Absprache mit dem BAK eine neue Bestandsaufnahme vornehmen und ein gemeinsames Lagerprojekt mit unseren Partnern an einem noch festzulegenden Ort entwickeln.

Sicherheit

Die CS hat in Penthaz Räumlichkeiten für die Notfall-Evakuierung der Bestände an Nitratkopien gefunden. Sie befinden sich im Waadtländer Chablais, fünfzig Kilometer vom Forschungs- und Archivierungszentrum von Penthaz entfernt. Das chiffrierte Projekt und die Pläne wurden den Partnerbüros zur Prüfung übergeben.

Besucherinnen und Besucher

2020 gingen zahlreiche Besichtigungsanfragen von Gemeindeverwaltungen, privaten und öffentlichen Unternehmen, Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen ein. Wegen der Pandemie waren wir gezwungen, rund 50 Anfragen auf später zu verschieben.

Unter den Filmleuten, die das Forschungs- und Archivierungszentrum von Penthaz 2020 besuchten, sind insbesondere zu erwähnen: die Filmemacherinnen und -macher Martina Parenti und Massimo D'Anolfli, Amos Gitai, Fernand Melgar, Jean-François Amiguet, Frédéric Gonseth, Marcel Schüpbach, Claude Champion, Robi Engler, Nicolai Morawitz, Pierre-Alain Meier, die Schauspielerin Jessica Cressy, der Produzent Gérard Ruey, der Delegierte der Quinzaine des réalisateurs des Filmfestivals von Cannes Edouard Waintrop, der Skifahrer, der «das Unmögliche tat», Sylvain Saudan, Anne Carrard von La Télé und ihr Team für eine Sendung über die CS, Vertreter und Vertreterinnen von Hinterlegenden wie der FIFA, dem Schweizer Nationalzirkus Knie, dem Musée de l'Elysée, dem Museum für Gestaltung Zürich, Fachleute der Gemeindearchive von Lausanne, der Kantonsarchive der Waadt und des Musée d'ethnographie de Genève.



7. Departement Administration und Finanzen

82 Administration

82 Finanzen

83 Führung und Entwicklung der Institution

83 Leistungsvereinbarung mit dem BAK



↑ Der Empfangsbereich des Casino de Montbenon wurde an die aktuellsten Schutzmassnahmen angepasst.

↓ Das 2019 eröffnete Forschungs- und Archivierungszentrum Penthaz konnte seinen Betrieb trotz der Pandemie weiterführen – vor Ort und vor allem im Homeoffice.

Administration

Das Jahr 2020 wurde zweifelsohne von der COVID-19-Pandemie bestimmt. Um die Einhaltung der Schutzmassnahmen für Mitarbeitenden und Besuchenden der Cinémathèque suisse (CS) zu gewährleisten, schaffte das Departement Administration und Finanzen zusammen mit dem Departement Infrastruktur und Logistik alle notwendigen Materialien an und richtete sie ein.

Die Institution stellte den Mitarbeitenden kostenlos Hygienemasken für den Arbeitsweg sowie kleine Fläschchen mit Desinfektionsgel zur Verfügung. In den Räumlichkeiten der CS wurden ausserdem Spender mit hydroalkoholischer Lösung installiert.

Vor der Wiedereröffnung der Kinos Ende August 2020 aktualisierte die CS ihre Ticketing-Software, um das Contact Tracing zu erleichtern und die Sitzplatzbelegung gemäss den aktuellen Beschränkungen einhalten zu können. Zu diesem Zweck wurden auch die Plätze im Cinématographe nummeriert.

Während einem Monat schulte die CS das gesamte Team von Kassenaus-hilfen in der neuen Kassensoftware. Für die Veranstaltungen im September und Oktober wurden ebenfalls besondere Vorkehrungen getroffen.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2019 wurde Ende Januar 2020 in Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Swiss GAAP FER 21 über die Rechnungslegung von gemeinnützigen Organisationen ohne Erwerbszweck abgeschlossen.

Das Geschäftsjahr 2019 verzeichnete ausserordentliche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem FIAF-Kongress sowie der Einweihung und den Eröffnungstagen des Forschungs- und Archivierungszentrums in Penthaz. Diese Kosten wurden aus der Rückstellung für Sonderprojekte finanziert, die in den Vorjahren zu diesem Zweck gebildet wurde.

Unter Berücksichtigung dieser Sonderaufwendungen konnte das Geschäftsjahr 2019 mit einem Gewinn von CHF 21'457.00 abgeschlossen werden.

Wie im Budget vorgesehen, konnte auch eine weitere Tranche von CHF 50'000.00 zur Amortisierung des Bilanzverlusts verbucht werden. Nach Verrechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr belief sich der Verlustvortrag in der Bilanz auf CHF 132'764.17.

Im Jahr 2019 wurden Investitionen in Höhe von CHF 1'990'783.35 getätigt. Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte durch eine Zuweisung von CHF 1'300'000.00 an Fördergeldern des Bundes für die Digitalisierung des Filmerbes von 2019 sowie durch Bezüge aus den Rückstellungen.

Die Rückstellung für die künftigen Arbeiten am Kino Capitole, die vom Kanton Waadt finanziert werden, weist in der Bilanz zu Ende 2019 eine neue Tranche von CHF 150'000.00 aus und beläuft sich nun auf CHF 375'000.00.

Während 2020 viele Kulturakteure in der Schweiz zu kämpfen haben, sieht das Jahr für unsere Institution mehr oder weniger stabil aus. Die CS erlitt

zwar Umsatzeinbussen aufgrund der Schliessung des Capitole für Umbauarbeiten Mitte Dezember 2019 und aufgrund der behördlich angeordneten Schliessungen der Kinos, konnte aber von der Auszahlung der vollen Subventionen durch die öffentliche Hand profitieren.

Schliesslich verabschiedete der Stiftungsrat in seiner Sitzung vom 19. November 2020 das Budget 2021. Dieses sieht ein ausgeglichenes, leicht positives Ergebnis von CHF 2'399.00 vor und eine letzte Tranche von CHF 50'000.00 zur Amortisation des Verlustvortrags.

Das Betriebsbudget 2021 wird auf der gleichen Basis wie im Vorjahr fortgeführt. Dabei werden die Investitionen in den Bereich Digitalisierung des Departements Film in Penthaz in diesem Geschäftsjahr mit dem Ende der Arbeiten am Tonstudio abgeschlossen. Ausserdem wird ein Schwerpunkt auf die Software-Plattform für die Verwaltung und Veröffentlichung von Sammlungen (ehemals OGDC) gelegt.

Als privatrechtliche Stiftung erhält die CS für ihre Tätigkeiten Fördergelder vom Bundesamt für Kultur (BAK), vom Kanton Waadt, der Stadt Lausanne, der Loterie Romande, vom Verein Memoriav, des Kantons Zürich, der Stadt Zürich, der Universität Zürich sowie von weiteren öffentlichen und privaten Partnern.

Führung und Entwicklung der Institution

Die 2015 eingeleiteten Bemühungen zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsweise des Direktionsrats wurden auch 2020 fortgesetzt.

Im Januar 2020 durfte sich die CS über die Neueinstellung von Petra Vlad als Leiterin des Departements Non-Film und von Nathalie Rossi als Leiterin des im Oktober neu geschaffenen Departements Human Resources freuen. Beide sind Mitglieder des Direktionsrats der CS.

Leistungsvereinbarung mit dem BAK

Im Jahr 2020 wurde zusammen mit dem BAK eine neue Leistungsvereinbarung für 2021–2024 erstellt. Die Ergänzung bezüglich des Digitalarchivs, die Gegenstand einer Zusatzvereinbarung war, ist in diese neue Vereinbarung integriert worden.

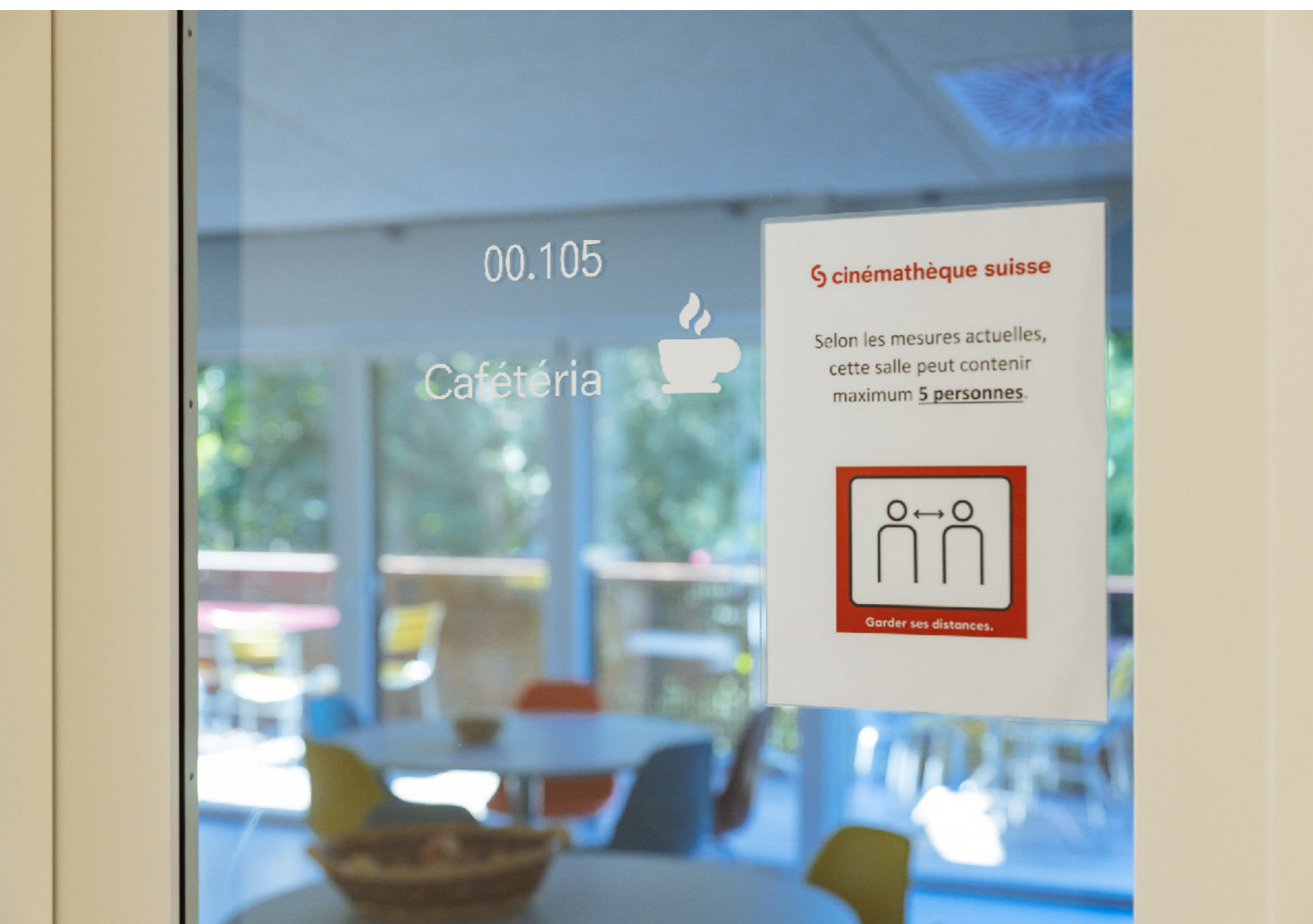
Im Rahmen der diesbezüglichen Diskussionen erstellte die CS einen Finanzplan für die nächsten vier Jahre. Das Geschäftsjahr war von der Konsolidierung des bisher Erreichten gekennzeichnet. Bei den Investitionen sind insbesondere die ersten Tranchen für Erneuerungen im Bereich Digitalisierung zu erwähnen, die nötig werden, weil die Technologien relativ schnell überholt sind. Für den Finanzplan wird wie üblich ein finanzielles Gleichgewicht angestrebt.

8. Département Human Resources

86 Personalwesen

87 Personalkommission

87 COVID-19



↑ Der Empfangsbereich in Penthaz wurde zum Schutz der Besuchenden und zur Erleichterung des Contact Tracings angepasst.
↓ Plakat mit den Schutzmassnahmen in der Cafeteria in Penthaz.

Personalwesen

Unser neues Spesenvergütungsreglement wurde im Dezember 2019 von der Steuerverwaltung des Kantons Waadt genehmigt und trat am 1. Januar 2020 in Kraft. Das Forschungs- und Archivierungszentrum in Penthaz verabschiedete ausserdem eine Benutzungsordnung, die ebenfalls am 1. Januar 2020 in Kraft trat.

Und es wurden neue Personalvorschriften beschlossen, die folgende Punkte umfassten:

- Allgemeine Arbeitsbedingungen
- Allgemeine Anweisungen
- Hinweise zur Arbeitszeit
- Regeln zum Homeoffice

Sie wurden der Personalkommission unterbreitet, die Verbesserungsvorschläge anbrachte. Der Stiftungsrat genehmigte die Dokumente schliesslich an seiner Sitzung vom 11. Juni 2020, womit die Vorschriften am 1. Juli 2020 in Kraft traten. Sie sind nun Bestandteil der Arbeitsverträge der fest angestellten Mitarbeitenden der CS.

Als direktes Ergebnis der im Jahr 2018 durchgeführten Mitarbeiterbefragung und angesichts des Wachstums der Institution hat der Stiftungsrat im Laufe des Jahres 2020 beschlossen, das HR vom Departement Administration und Finanzen zu trennen. Das neue Departement Human Resources wurde im letzten Quartal 2020 geschaffen und wird seit dem 19. Oktober 2020 von Nathalie Rossi geleitet.

Die Zahl der fest angestellten Mitarbeitenden der CS erhöhte sich von 75 Ende 2019 auf 82 Ende 2020 (44 Frauen und 38 Männer). Dies entspricht 67,65 Vollzeitäquivalenten (+7,40 VZÄ). Dieser Zuwachs von 7 Mitarbeitenden resultiert aus der Festanstellung von 3 Hilfskräften, der Verstärkung der IT-Abteilung (+2 Personen) und dem Aufbau des neuen Bereichs Digitales Erbe im Departement Non-Film (+2 Personen). Zudem sind im Jahr 2020 zwei Pensionierungen zu verzeichnen.

Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die CS 4 Hilfskräfte, was 1,35 Vollzeitäquivalenten entspricht. Für das von der CS herausgegebene Bulletin wurden 2 Personen für punktuelle redaktionelle Arbeiten herangezogen. Für die Filmvorführungen stand ein Team von 20 Kassenaushilfen zur Verfügung. Ausserdem kann die CS auf 3 Kameraleute für die Aufzeichnung von Veranstaltungen zählen.

Personalkommission

Die Personalkommission tagte dreimal mit der Direktion und hielt zehn Ausschusssitzungen ab. Ihre Hauptaktivitäten in Zusammenarbeit mit der Direktion basieren auf der Umfrage zur Personalzufriedenheit von 2018. Auf Wunsch der Direktion bewertete die Kommission bei der Personalversammlung die Auswirkungen der Massnahmen im Zusammenhang mit COVID-19. Ausserdem organisierte sie die Neuwahlen ihrer Mitglieder für die Amtszeit 2021–2022.

Ausscheidende Mitglieder: Maryline Monnerat und Ludivine Menoud, beide per Ende Dezember 2020.

Neu gewählte Mitglieder: Lea Ritter, Thomas Christofis, Romain Holweger, Sophie Pujol und Maral Mohsenin.

COVID-19

Angesichts der COVID-19-Pandemie leitete die CS eine Reihe von Massnahmen ein, um den Schutz ihrer Angestellten zu gewährleisten.

Im Frühjahr blieben die meisten Mitarbeitenden gemäss den Richtlinien des Bundes zu Hause. Damit alle im Homeoffice auf die Server und ihre Arbeitssoftware zugreifen konnten, musste der VPN-Zugang schnell eingerichtet werden. Zu diesem Zweck wurden die Kapazitäten erhöht und Computerlizenzen gekauft. Auch die Telefonie musste organisiert werden. Kontakte durften nur per Telefon, E-Mail und Videokonferenz erfolgen. Vor Ort waren einzig die Mitarbeitenden, die mit dem Unterhalt der verschiedenen Gebäude, der Logistik und der IT beschäftigt sind.

Während der zweiten Welle der Pandemie im Herbst funktionierte die Anwesenheit in allen Departementen nach dem Rotationsprinzip, sodass nicht alle Mitarbeitenden zur gleichen Zeit an ihrem Arbeitsplatz waren. Ab Oktober führte die Geschäftsleitung in den Räumlichkeiten der CS in Penthaz, Lausanne und Zürich eine Maskenpflicht ein. Die Maske durfte nur am Arbeitsplatz oder in der Cafeteria zum Essen abgenommen werden, wobei die vom BAG empfohlenen Abstandsregeln einzuhalten waren. In den Gemeinschaftsräumen waren maximal fünf Personen erlaubt. Diese Rotation ermöglichte es Mitarbeitenden, deren Aufgaben sich nicht fürs Homeoffice eignen, ihre Arbeit vor Ort zu erledigen.

Der Direktionsrat kam regelmässig zusammen, um Entscheidungen zu treffen und die neuen Massnahmen zu kommunizieren. Die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden ist den Verantwortlichen der CS ein grosses Anliegen. Da die Arbeit im Homeoffice aus verschiedenen Gründen (Platzmangel zu Hause, Lärm, Einsamkeit etc.) nicht für alle die beste Lösung ist, sollten diejenigen besonders berücksichtigt werden, die darunter leiden. Personen, die einer Risikogruppe angehören, wurden gebeten, im Homeoffice zu arbeiten, soweit es ihre Arbeit zuliess. Dank Videokonferenzen konnten die Mitarbeitenden den Kontakt sowohl innerhalb als auch zwischen den Departementen aufrechterhalten und die meisten Projekte trotz der Pandemie weiterführen. Externe Besuche beschränkten sich auf wenige Lieferanten und Forschende, deren Kontaktdaten aufgenommen wurden. Bedauerlicherweise erkrankten im Jahr 2020 einige Mitarbeitende an COVID-19 – die meisten von ihnen allerdings nicht ernsthaft. Es wurden keine Fälle von Ansteckungen innerhalb der Einrichtung gemeldet.

Capitole

BONNE ANNEE



cinémathèque suisse
archives nationales du film
nationales filmarchiv
archivio nazionale del film
archiv naziunal dal film
national film archive

LAUSANNE
Cinémathèque suisse
Casino de Montbenon
Allée Ernest-Ansermet 3
1003 Lausanne

PENTHAZ
Cinémathèque suisse
Centre de recherche et d'archivage
Chemin de la Vaux 1
1303 Penthaz

ZURICH
Cinémathèque suisse
Forschungs- und Archivierungszentrum
Neugasse 10
8005 Zürich

www.cinematheque.ch
live.cinematheque.ch